



START
CHANCEN
PROGRAMM



CHANCEN
Verbund

MERCATOR
INSTITUT
für Sprachförderung
und Deutsch
als Zweitsprache

Heft A

TEXTE MEISTERN

Wir trainieren Texte verstehen.



Hinweise für Lehrkräfte

Liebe Lehrerinnen, liebe Lehrer,

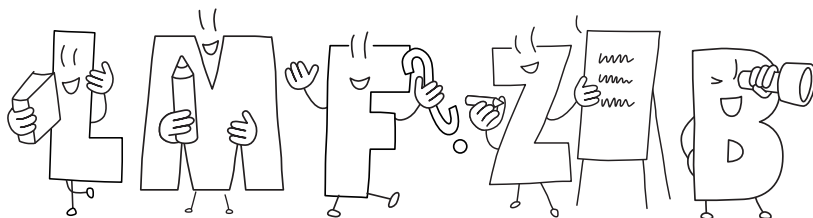
mit dieser Handreichung möchten wir Ihnen die Arbeit mit *Texte meistern: Wir trainieren Texte verstehen* vorstellen. Der Band widmet sich dem Entdecken und Einüben von Lesestrategien. Als Voraussetzung benötigen die Schülerinnen und Schülern eine gut ausgebildete Leseflüssigkeit. Die Handreichung für Lehrkräfte führt zunächst in die theoretischen Hintergründe ein und gibt einen Überblick über die Lesestrategien, die die Schülerinnen und Schüler im Verlauf der Trainings kennenlernen und anwenden werden. Zudem finden Sie in diesem Heft ausführliche Erläuterungen zu den einzelnen Trainingseinheiten. Diese sind besonders wichtig, da Ihnen als Lehrkraft bei der Vermittlung der Lesestrategien eine besondere Rolle zukommt. Ihre Aufgabe ist es, den Schülerinnen und Schülern mithilfe des sogenannten **Modellierens** die Anwendung von Lesestrategien vorzuführen (Näheres dazu siehe Kapitel 1.2).

Das Training basiert auf dem Material *Die fünf Textforscher*, einem vom Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg (IBBW) entwickelten Lesestrategietraining. Dessen Inhalte und Aufgabenformate wurden für die SchuMaS-Zielgruppe adaptiert. So können Ihre Schülerinnen und Schüler bestmöglich von der Arbeit mit dem Material profitieren.

Für den kontinuierlichen Einsatz dieses Förderbands zur Verbesserung des Textverständnisses bietet sich die Öffnung der Stundentafel und damit einhergehend die feste Verankerung an vier Schultagen pro Woche zu einer festgelegten Uhrzeit an. Dadurch kommt es zu einer baldigen Ritualisierung der Leseaktivität, die für das Lernen der Schülerinnen und Schüler von Vorteil ist. Jede Trainingseinheit nimmt dabei ca. 20 Minuten in Anspruch, in denen die Schülerinnen und Schüler im Klassenverbund bzw. teilweise in Einzel-, Team- oder Gruppenarbeit mit dem Material arbeiten.

Es besteht jedoch auch die Möglichkeit, die Aufgaben in zwei wöchentlichen Einheiten zu je 40 Minuten bearbeiten zu lassen. Wichtig ist, dass Sie sich vor Beginn der Arbeit im Kollegium über eine einheitliche Vorgehensweise abstimmen, die dann beibehalten wird. Sofern Sie sich für zwei wöchentliche Unterrichtseinheiten zu je 40 Minuten entscheiden, legen Sie jeweils zwei aufeinanderfolgende Trainings zusammen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Arbeit mit *Texte meistern - Wir trainieren Texte verstehen*.



Inhaltsverzeichnis

1. Lesestrategien – theoretischer Hintergrund	4
1.1 Was sind Lesestrategien?	4
1.2 Das Modellieren von Lesestrategien	4

2. Das Konzept hinter <i>Texte meistern - Wir trainieren Texte verstehen</i>	5
2.1 Wie fördern Lesestrategien das Textverständnis?	5
2.2 Die Lesestrategien im Heft	6

3. Die Arbeit mit <i>Texte meistern - Wir trainieren Texte verstehen</i>	7
3.1 Aufbau des Heftes	7
3.2 Arbeitssymbole im Förderheft und in der Handreichung	8
3.3 Teste dich selbst!	9
3.4 Die Hörtexte	10
3.5 Informationen zu einzelnen Trainingseinheiten	11
1. Phase (Modellieren) – Trainings 1 bis 20	12
2. Phase (Synthese) – Trainings 21 bis 24	49
3. Phase (Transfer) – Trainings 25 bis 31	56

4. Implementationshinweise	68
----------------------------	----

5. Kopiervorlagen	69
-------------------	----

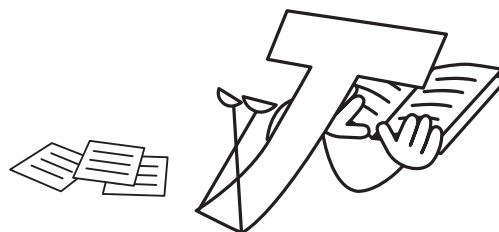
6.. Literatur	81
---------------	----

Impressum	82
-----------	----

1. Lesestrategien – theoretischer Hintergrund

Mit dem Förderheft *Texte meistern - Wir trainieren Texte verstehen* trainieren die Schülerinnen und Schüler in insgesamt 32 Einheiten das Textverstehen. Dazu sollen einleitend folgende Fragen beantwortet werden:

- Was sind Lesestrategien?
- Wie kann man Lesestrategien vermitteln?



1.1 Lesestrategien

Was sind Lesestrategien?

Lesestrategien beziehen sich auf die hierarchiehöheren Prozesse des Lesens, die beim satzübergreifenden Lesen für das Textverstehen notwendig sind. Dabei sind Lesestrategien Methoden, mit denen Schülerinnen und Schüler sich selbstständig den Inhalt von Texten erschließen können. Es gibt verschiedene Lesestrategien, die sich sowohl auf Prozesse vor als auch nach dem Lesen beziehen können. Es gibt aber auch solche, die während des Lesens zum Einsatz kommen. Zu den Lesestrategien zählen beispielsweise das Vorhersagen von Inhalten, z. B. auf Grundlage einer Überschrift, und das Zusammenfassen von Textabschnitten. Lesestrategien sind somit sehr vielfältig und vor allem dann hilfreich, wenn Schülerinnen und Schüler über mehrere Strategien verfügen, die sie je nach Situation sinnvoll einsetzen können. Im Fokus der Vermittlung von Lesestrategien steht das Ziel, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, selbstständig passende Strategien auszuwählen und anzuwenden, um sich die Bedeutung eines Textes zu erschließen.

1.2 Das Modellieren von Lesestrategien

Wie kann man Lesestrategien vermitteln?

Eine Möglichkeit, Schülerinnen und Schülern Lesestrategien zu vermitteln, ist das **Modellieren**. Dabei demonstrieren Sie als Lehrkraft die Anwendung der zu vermittelnden Strategie, indem Sie die eigenen Handlungsschritte unter Berücksichtigung und Betrachtung möglicher Schwierigkeiten für Ihre jeweilige Lerngruppe kommentieren.

Sie zeigen den zu bearbeitenden Text also beispielsweise über einen Overheadprojektor (OHP) oder einen Beamer und **versprachlichen Ihre Gedanken** beim Anwenden der jeweiligen Strategie. Wenn Sie dabei z. B. auf ein komplexes oder seltenes Wort im Text stoßen, das für die Schülerinnen und Schüler unbekannt sein könnte, sollten Sie laut denkend etwa Folgendes sagen:

„Das Wort Brieföffner kenne ich nicht. Aber bestimmt ist es wichtig, um den Text zu verstehen. Was kann ich nun machen, um die Bedeutung herauszufinden? Hmmm ... Ich überlege mal: Das Wort Brief kenne ich. Das ist also kein Problem. Und das Wort Öffner kommt bestimmt von öffnen. Dann müsste ein Brieföffner etwas sein, mit dem ich einen Brief öffnen kann.“

In diesem Heft finden Sie immer wieder Vorschläge für Formulierungen. Damit lassen Sie die Schülerinnen und Schüler so konkret wie möglich an Ihren Gedanken und den einzelnen Arbeitsschritten teilhaben. Diese Veranschaulichung der beim Anwenden von Lesestrategien stattfindenden kognitiven Prozesse soll die Schülerinnen und Schüler dabei unterstützen, die Strategien anschließend selbst anzuwenden. Die Vermittlung von Lesestrategien mithilfe des Modellierens beruht auf wissenschaftlichen Erkenntnissen (vgl. z. B. Palincsar & Brown, 1984) und wurde in verschiedenen Studien als wirksam belegt (vgl. z. B. Rosenshine & Meister, 1994). In den ersten 20

Trainings übernehmen Sie als Lehrkraft das Modellieren. Dabei führt Sie dieses Heft Schritt für Schritt durch jede Trainingseinheit. Ab der 21. Einheit übernehmen die Schülerinnen und Schüler das Modellieren sukzessive und erhalten dabei die benötigten Hilfestellungen.

Zusammengefasst geht es darum, mit dem Modellieren der Lesestrategien die Anwendung und das Vorgehen beim Erschließen des Textes für die Schülerinnen und Schüler möglichst erlebbar zu machen. Dafür ist es notwendig, sorgfältig vorzubereiten, was konkret gesagt und in der Modellierung vermittelt werden soll. Verwenden Sie folgende Elemente, um diese „Vorführung für alle Sinne“ zu unterstützen::

<ul style="list-style-type: none">• Kleinteiliges Kommentieren eigener Handlungsschritte
<ul style="list-style-type: none">• Selbstinstruktionen und Selbstbegründungen; eigenes Nachdenken äußern, z. B. „Wie könnte ich das schreiben? Hmmm, mal überlegen...“.
<ul style="list-style-type: none">• Schwierigkeiten oder Fragen auch für die Lerngruppe äußern, z. B. „Ist das so eigentlich interessant? Nein, ich glaube, ich sollte das noch etwas anders formulieren.“
<ul style="list-style-type: none">• Gerade besprochene Stellen parallel zeigen (Text, Checkliste, Tafel usw.)

Warum ist das Modellieren so wichtig?

Sobald die Schülerinnen und Schüler die hierarchieniedrigeren Teilprozesse des Lesens, wie die Leseflüssigkeit, automatisiert haben, ist es wichtig, sich gezielt dem Textverständnis zu widmen. Dabei sind Lesestrategien ein hilfreiches Werkzeug, um die Schülerinnen und Schüler zu selbstständigen Leserinnen und Lesern auszubilden. Das Modellieren trägt dazu bei, den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in die kognitiven Prozesse geübter Leserinnen und Leser zu geben, die den Lernenden für gewöhnlich verborgen bleiben.

2. Das Konzept hinter *Texte meistern - Wir trainieren Texte verstehen*

2.1 Wie fördern Lesestrategien das Textverständnis?

Um Texte verstehen zu können, bedienen sich geübte Leserinnen und Leser unterschiedlicher Strategien. Im Förderheft *Texte meistern: Wir trainieren Texte verstehen* werden gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern fünf hilfreiche Lesestrategien erarbeitet und eingeübt. Im vorliegenden Heft finden sich ab Kapitel 3.5 für jede Trainingseinheit ausführliche Informationen, wie Sie diesen Lernprozess begleiten können. In der Forschung hat sich das Lernen und Anwenden von Lesestrategien als hilfreich für die Verbesserung des Textverständnisses erwiesen (vgl. z. B. Reimann, 2011, oder die Metaanalyse von Souvignier & Antoniou, 2007). Die im Heft zu vermittelnden Strategien bilden eine wichtige Grundlage für das Leseverständnis (z. B. die Entwicklung des Wortschatzes, vgl. Joshi, 2005) und werden von guten Leserinnen und Lesern genutzt (z. B. in Bezug auf die Vorwissensaktivierung, vgl. Cain & Oakhill, 1999, und in Bezug auf das eigenständige Entwickeln von Fragen, vgl. McMaster, Van den Broek, Espin, White, Kendeou, Rapp, Bohn-Gettler & Carlson, 2012).

2.2 Die Lesestrategien im Heft

Jede Lesestrategie besitzt einen Namen und ein eigenes Symbol. Die Symbole entsprechen jeweils dem ersten Buchstaben des Strategienamens und enthalten zusätzlich einen ikonischen Hinweis auf die eigene Strategiefunktion. (Bsp.: M mit Stift - Mit Mark wichtige Wörter markieren). So sollen die Schülerinnen und Schüler sich besser an die einzelnen Strategien und deren Funktionen erinnern. Dies kann bei der Einführung der Strategien als Merkhilfe in der Klasse thematisiert werden.

Eine Übersicht über alle Strategien findet sich in den Kopiervorlagen in diesem Heft, KV 5.1, 5.2 (FH. Seite 4 und 5). Mit dieser Kopiervorlage können Sie auch optional (laminierte) Strategiekarten oder -fächer erstellen, um die Schülerinnen und Schülern in der Arbeit mit den Strategien, insbesondere ab dem 21. Training, zu unterstützen. Diese können entweder direkt zu Beginn des Trainings vorbereitet oder beispielsweise gemeinsam mit der Lerngruppe nach dem 20. Training (Strategieurkunde) hergestellt werden.

Strategie 1 – Mit Lexa schwierige Textstellen klären

Lexa mit Buch = unbekannte Wörter (Lexik) erkennen und nachschlagen

Beim Klären schwieriger Textstellen kann es sich sowohl um einzelne Wörter als auch um ganze Wortfolgen handeln. Für diese Strategie ist es zunächst notwendig, dass die Schülerinnen und Schüler die schwierigen Textstellen nicht überlesen, sondern identifizieren (und kennzeichnen). Erst nach der bewussten Wahrnehmung einer schwierigen Textstelle ist es möglich, eine Erklärung zu finden. Dazu gibt es verschiedene Methoden, die im Leseheft der Schülerinnen und Schüler ausführlich behandelt werden. Neben dem Nachschlagen in einem Wörterbuch wird beispielsweise auch das Ableiten bzw. Herleiten von bekannten Wörtern thematisiert. Neben dem Deutschen sollen auch weitere Sprachen für das Ableiten genutzt werden. Das heißt, dass alle auf ihre jeweiligen Sprachkenntnisse zurückgreifen und diese explizit nutzen dürfen.



Strategie 2 – Mit Blix Inhalte vorhersagen

Blix mit Fernrohr = vorausblicken (Analogie Sterne deuten – in die Zukunft sehen)

Die zweite Strategie setzt bereits vor dem Lesen des Textes an. Dabei sollen die Schülerinnen und Schüler lernen, Erwartungen an einen Text zu formulieren, indem sie z. B. nach dem Lesen der Überschrift überlegen, worum es in dem Text gehen könnte und was sie bereits über das Thema wissen. Durch das bewusste Reflektieren von Erwartungen an den Text wird das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler aktiviert und so ein schneller Zugang zum Textinhalt ermöglicht, was wiederum zu einem besseren Textverstehen führt.



Strategie 3 – Mit Mark wichtige Wörter markieren

Mark mit Stift = farbig Markieren

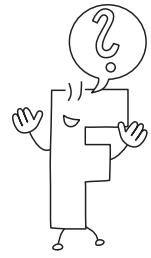
Das Markieren wichtiger Wörter bzw. Wortfolgen in einem Text ist eine zentrale Lesestrategie, die es ermöglicht, Kernaussagen des Textes wiederzufinden und relevante Textstellen wiederzugeben. Ein wesentlicher Aspekt dieser Strategie ist die Unterscheidung zwischen wichtigen und unwichtigen Aussagen. So setzen sich die Schülerinnen und Schüler sehr intensiv mit dem zu lesenden Text auseinander, was das Verständnis unterstützt. Des Weiteren bieten die markierten Passagen eine schnelle Übersicht über die wichtigsten Inhalte, was für die weitere Arbeit mit dem Text hilfreich ist.



Strategie 4 – Mit Fine W-Fragen stellen

Fine mit Fragezeichen = Fragen finden und formulieren

Fragen an einen Text zu stellen, führt zu einer aktiven Beschäftigung mit den Textinhalten. Die Schülerinnen und Schüler formulieren explizit Fragen, deren Antworten im Text zu finden sind. W-Fragen sind besonders ergiebig, da sie mehr Informationen zum Text liefern als geschlossene Fragen mit Ja-Nein-Antwort. Zu einem Text über Giraffen könnte eine sinnvolle W-Frage beispielsweise lauten: „Wie groß können Giraffen werden?“ Im Strategiebündel mit Marks Tricks können so wichtige Inhalte für eine Zusammenfassung vorbereitet werden.



Strategie 5 – Mit Zusa Textabschnitte zusammenfassen

Zusa mit Tafel - Zusammenfassung schreiben und präsentieren

Die letzte Strategie ist das Zusammenfassen von Textabschnitten. Diese Strategie baut auf den vorherigen vier Strategien auf und bündelt diese. Um den Inhalt eines Textabschnitts zusammenzufassen, sollen zunächst schwierige Textstellen geklärt und wichtige Wörter markiert werden. Anschließend werden die passenden W-Fragen zu dem Textabschnitt formuliert. Die abschließende Zusammenfassung hilft den Schülerinnen und Schülern, die Kernaussagen einzelner Textabschnitte herauszuarbeiten.



3. Die Arbeit mit Texte meistern - Wir trainieren Texte verstehen

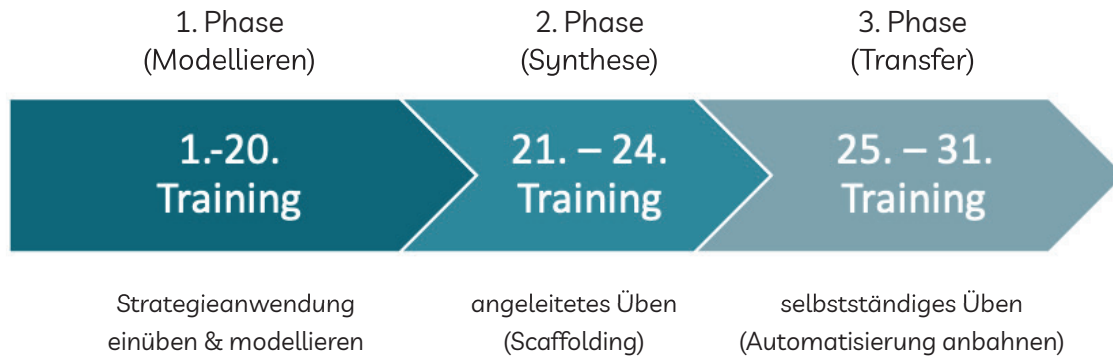
3.1 Aufbau des Heftes

Insgesamt besteht das Leseheft für die Schülerinnen und Schüler aus 31 jeweils 20-minütigen Trainingseinheiten, die über einen Zeitraum von ca. acht Wochen die Aneignung und Festigung verschiedener Lesestrategien ermöglichen. Das Förderheft gliedert sich in drei Phasen: die Modellierungs-, die Synthese- und die Transferphase. In der **Modellierungsphase** werden die Strategien von der **Lehrkraft als wirksames Modell** eingeführt und dann gemeinsam geübt. In der anschließenden **Synthesephase** werden die Strategien zusammengeführt, die **Schülerinnen und Schüler werden selbst zum Modell** für Ihre Mitlernenden, in dem Sie die Anwendung unter Hilfestellung demonstrieren und im gemeinsamen Austausch erarbeiten. In der **Transferphase** wird die **selbständige Anwendung der Strategien** angebahnt, das automatisierende Üben beginnt. Hier wird in Gruppen gearbeitet, wodurch sich die Lernenden bei der selbstständigen Anwendung der Strategien gegenseitig unterstützen können. Die Transferphase setzt eine intensive Betreuung der Gruppen voraus, sodass in diesen Trainingseinheiten ein Teamteaching (d. h. die Anwesenheit zweier Lehrkräfte) von Vorteil sein kann.

Jede Strategieeinführung bzw. -anwendung erfolgt durch die Auseinandersetzung mit einem zu erschließenden Sachtext. Das übergeordnete Thema aller Texte ist Kommunikation. Um verschiedene Interessen von Lernenden anzusprechen, gibt es zwei Texte zur Kommunikation von bzw. zwischen Tieren (Blindenführhunde, Tiersprachen), zwei Texte für technisch Interessierte (optischer Telegraf, Treffpunkt Internet), zwei Texte für geschichtlich Interessierte (Blindenschrift, Hieroglyphen), einen Text für praktisch-wissenschaftlich interessierte (Papier), sowie Texte aus dem Bereich Sprache und Inklusion (Gebärdensprache, Blindenschrift). Sie können die Inhalte somit auch fächerübergreifend thematisieren und einbinden.

Die Trainings bauen aufeinander auf, sodass meist im Training, das auf die Einführung einer Strategie folgt, eine Einbindung und Wiederholung dieser Strategie erfolgt. Dennoch bieten Ihnen die in sich abgeschlossenen Trainings die Flexibilität, in Abhängigkeit des Lernstands mit Ihrer Klasse eine **Intensivierung der Strategiefestigung**

vorzunehmen. Sie können dafür die jeweilige Strategie an einem aktuellen Text aus Ihrem Unterricht anwenden und zu einem späteren Zeitpunkt wieder in das Training einsteigen. So empfiehlt es sich, nach der 1. und 2. Phase zu beurteilen, ob Ihre Klasse schon für die nächste Trainingsphase bereit ist, oder die Inhalte der vorherigen Phase noch weiter eingeübt und gefestigt werden sollten.



3.2 Arbeitssymbole im Förderheft und in der Handreichung

Einzelarbeit 

Viele Übungen finden in Einzelarbeit statt und werden anschließend im Team oder im Plenum eingebunden und ausgewertet.

Teamarbeit 

Für einige Trainingseinheiten ist es erforderlich, dass die Schülerinnen und Schüler zu zweit arbeiten. Der Einfachheit halber bietet sich hier die Arbeit mit der Sitznachbarin oder dem Sitznachbar an.

Gruppenarbeit 

Die Gruppenarbeit ist das zentrale Element der Transferphase. Hier erschließen sich die Lerngruppen eigenständig Texte, indem sie die erlernten Strategien untereinander aufteilen, anwenden und sich darüber austauschen und gegenseitig unterstützen. Eine zuvor festgelegte Gruppeneinteilung wird empfohlen.

Arbeit im Klassenverbund 

Im Heft gibt es zahlreiche Aufgaben, in denen die Schülerinnen und Schüler ihre Lösungen bzw. bestimmte Inhalte im Klassenverbund besprechen. Dies dient vor allem der gemeinsamen Reflexion. Insbesondere die Modellierungsphase ist durch die Arbeit im Plenum geprägt.

Hörtext 

Die Sachtexte sollen zunächst auditiv rezipiert und mitgelesen werden. Hierfür empfehlen wir den Einsatz des Anybook Audiostifts, mit dem Schülerinnen und Schüler die Lesetexte eigenständig anhören können. Wenn Sie Geräte wie Tablets zur Verfügung haben, können Sie die QR-Codes im Heft nutzen.

Wenn Sie ohne den Stift mit dem Heft arbeiten, können Sie die Audio-Dateien entweder herunterladen und mit einem entsprechenden Gerät (z. B. CD-Player oder Laptop) abspielen, oder Sie lesen die Texte selbst vor.

Mein Lernfortschritt



Nach jeweils vier Trainingseinheiten haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, im Aufgabenformat *Mein Lernfortschritt* ihre eigene Lernentwicklung einzuschätzen. Hierzu sollen sie beispielsweise ihre Anwendung der Lesestrategien beurteilen. Ziel ist es, dass die Schülerinnen und Schüler zu einer Selbsteinschätzung ihres Lese- und Strategieverstehens und einer Reflexion ihres jeweiligen Lernstands angeregt werden, um so eigene Fortschritte, wie auch Übungsschwerpunkte zu erkennen. So können sie ihren eigenen Lernprozess beobachten und steuern, indem sie auch wissen, an welcher Stelle sie Hilfe gebrauchen und einfordern können. Die Selbsteinschätzung kann für manche Schülerinnen und Schüler herausfordernd sein. Wir empfehlen Ihnen in diesem Fall, die Selbsteinschätzung anfangs zu unterstützen und die Schülerinnen und Schüler im Verlauf des Trainings zu einer selbständigen Bearbeitung hinzuführen.

Wortwörtliche Direktansprachen und Modellierungen



Dieses Symbol kennzeichnet Fragen, Instruktionen wie auch konkrete Formulierungen für das Modellieren, die Sie wortwörtlich oder angepasst an Ihre Sprech- und Vermittlungsweise im Unterricht verwenden können. Ergänzen Sie die Modellierungen um mögliche Schwierigkeiten, die für Ihre konkrete Zielgruppe typisch und relevant sind und thematisieren Sie Lösungsansätze.

3.3 Teste dich selbst!

Sind Schülerinnen und Schüler mit der Bearbeitung der Aufgaben schneller fertig, gibt es nach je vier Trainingseinheiten Rätselseiten zur spielerischen Festigung und zum Selbsttest des erlernten Strategiewissens und des Leseverstehens. Diese Aufgaben können Sie je nach Lerngruppe und Fortschritt auch gemeinsam bearbeiten.

Für alle Trainings zur Einführung der fünf Strategien Lexa, Blix, Mark, Fine und Zusa (Trainings 1 bis 20) wird das Strategiewissen in den Teste-dich-selbst-Aufgaben direkt abgefragt, indem die Lernenden aus verschiedenen Antwortoptionen die richtige auswählen müssen. Zusätzlich zur Lösung am Ende des Förderhefts empfiehlt es sich, die Lösungen gemeinsam zu besprechen. So können noch offene Verständnisschwierigkeiten zur Strategie aufgefangen werden.

Die Teste-dich-selbst-Aufgaben in den Trainings zur Synthese- und Transferphase (Trainings 21 bis 31, FH S. 55, 63, 69) fungieren hingegen als Zusatzaufgaben, bei denen Inhalte aus den Texten spielerisch aufgegriffen werden.

In den Aufgaben zu Lexa, Blix, Mark und Fine (FH S. 15, 21, 28, 35) ergibt sich jeweils ein fremdsprachiges Lösungswort. Durch diese unbekannte Lösung für die Aufgaben, können die Antworten nicht durch einfaches Kombinieren der Buchstaben zusammengesetzt werden, wodurch die Lernenden dazu angeregt sind, die Antwortmöglichkeiten inhaltlich zu prüfen. Die ungewöhnlichen Lösungswörter können zudem das Interesse der Schülerinnen und Schüler wecken und motivierend wirken. Durch die Übersetzung ins Deutsche können Sie an diesen Stellen auch sprachvergleichend arbeiten und die Lernenden können ihren Wortschatz erweitern. Schülerinnen und Schüler mit Sprachkenntnissen in der jeweiligen Sprache des Lösungsworts können als Expertin oder Experte herangezogen werden. Dadurch wird nebenbei auch der Aspekt der Verantwortungsübergabe gefördert, der im Training sukzessive angebahnt wird für die selbstständige Anwendung der Strategien durch die Lernenden.

Besonders für die Strategie Lexa ist es zudem hilfreich, wenn die Schülerinnen und Schüler ihr gesamtes sprachliches Repertoire aktivieren. Vor dem Hintergrund der Frage, wie mehrsprachige Schülerinnen und Schüler von ihren Sprachkenntnissen beim Lesen profitieren können, gibt es verschiedene Möglichkeiten dabei zu unterstützen:

- Lexas Trick: mit bekannten Wörtern aus anderen Sprachen schwierige Wörter im Deutschen klären (Ableiten)
- Verwendung mehrsprachiger Wörterbücher (unbekannte Wörter in der jeweiligen Sprache nachschlagen)
- Anlegen von mehrsprachigen Vokabellernkärtchen
- Zusammenarbeit von Lernenden mit gemeinsamen Sprachkenntnissen zur Klärung von Textinhalten (Zulassen von Peer-Austausch in den jeweiligen Sprachen)

3.4 Die Hörtexte

Die Texte im Förderheft liegen als Hörtexte vor. Diese können Sie auf folgende Weise nutzen:

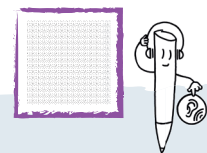
- mit dem *Anybook Reader* oder *Anybook Pro* über die Anybook-Codes im Heft
- mit Smartphone oder Tablet über die QR-Codes im Heft
- als mp3-Datei herunterladen und abspielen

Eine ausführliche Anleitung zur Arbeit mit den jeweiligen Geräten finden Sie in der Handreichung „Technische Hinweise zur Nutzung der Hörtexte“, die Sie dort herunterladen können, wo Sie auch diese Handreichung heruntergeladen haben.

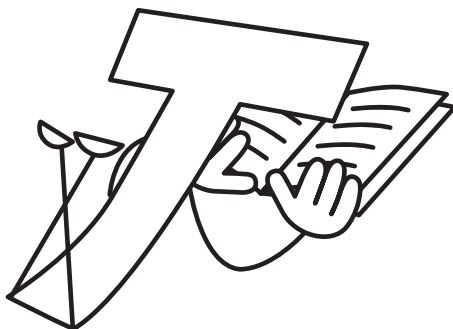
Der *Anybook Audiostift*

Der *Anybook Audiostift* ist ein Sprachausgabegerät in Form eines Stifts. Er besitzt neben der Ausgabefunktion – also der Möglichkeit, sich Texte anzuhören – auch eine Aufnahmefunktion, über die Geräusche, Wörter, Sätze und auch ganze Texte direkt aufgesprochen werden können.

Informationen zum *Anybook Audiostift* finden Sie unter <https://anybookreader.de>



- Den *Anybook Audiostift* können Sie nach dem Training bzw. zeitgleich zum Training auch anderweitig im Unterricht aller Fächer nutzen. So können die Schülerinnen und Schüler beispielsweise eigene
- Texte auf den Stift sprechen oder Sie laden Texte, die für Ihren Fachunterricht relevant sind, auf den Stift und bieten den Schülerinnen und Schülern so eine neue Herangehensweise an Texte aller Art an.



3.5 Informationen zu einzelnen Trainingseinheiten

Für die Umsetzung der nachfolgenden Trainingseinheiten wird Folgendes benötigt:

- Handreichung
- Förderhefte für alle Schülerinnen und Schüler
- Kopiervorlagen aus Kapitel 5
- die abspielbaren Audiodateien für die Textrezeption in Einzelarbeit (z. B. Anybook Audiostift oder Abspielalternativen) oder im Plenum (Abspielgerät oder Vorlesen)
- jeweiligen Sachtexte (siehe Kopiervorlagen am Ende dieses Hefts)
- Tafel/OHP/ Beamer
- Wörterbücher (digital oder in Buchform)
- Logbuch

Vor der Arbeit mit dem Förderheft sollten Sie gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern die Einleitung lesen (FH, S. 2), die Arbeitssymbole besprechen (FH, S. 3) sowie das Ziel des Heftes verdeutlichen. Dabei können die fünf Strategiesymbole bereits als Begleitfiguren für die anstehende Trainingszeit gezeigt werden.

Zu jeder Trainingseinheit finden sie zusätzlich Anregungen, wie sie zu den Sachtextthemen zusätzlich im Unterricht rahmen können, um einen besseren Zugang zu den Inhalten zu schaffen.

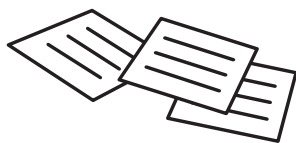
Logbuch



Für Ihre Planungsvorbereitung und Trainingsreflexion empfehlen wir Ihnen das Führen eines Logbuchs. So können Sie sich z. B. am Ende jeder Trainingseinheit Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Trainingsdurchführung notieren.

Die Notizen können sowohl Ihre Modellierung und die zeitliche Umsetzung der Trainings reflektieren als auch beinhalten, wo noch Verbesserungs- und Passungsmöglichkeiten im Material vorliegen. Zum anderen können Sie auch Beobachtungen zu Ihrer Klasse festhalten und die Entwicklung so notieren..

! Beachten Sie: Oft beginnen Sie mit einer Visualisierung des jeweiligen Textes oder der Strategie vor der Klasse, bevor sich die gemeinsame Arbeit im Förderheft anschließt. Die Förderhefte sind also nicht immer parallel zur Erarbeitung des Textes geöffnet, sondern werden an manchen Stellen erst zu einem späteren Zeitpunkt für die Trainingseinheit herangezogen und in den Trainingsablauf integriert. Beachten Sie deshalb die folgenden Instruktionen zu jeder Trainingseinheit, um die Lernenden an den entsprechenden Stellen auf die Nutzung des Heftes hinweisen zu können.



1. Phase (Modellieren)

1. - 4. Training: Mit Lexa schwierige Textstellen klären (FH, S. 8-15)

Sachtext 1: Blindenführhunde (KV Sachtext 1)



Anregungen für die thematische Arbeit mit dem Text „Blindenführhunde“:

- Video zum Thema Blindenhunde (WDR)
<https://www.wdrmaus.de/filme/sachgeschichten/blindenhund.php5>
- Podcast „Wie wird ein Blindenführhund ausgebildet?“ (BR Kinder)
<https://www.br.de/kinder/blindenfuehrhund-blindenhund-ausbildung-helfer-blind-100.html>
- Geolino-Artikel mit vielen Bildern, die als Impuls für den Einstieg genutzt werden können
https://www.geo.de/geolino/mensch/hunde--blindenhunde--gespann-mit-guter-fuehrung---bild-6_30069674-30164082.html

1. Training

Einführung in das Training



Beginnen Sie mit einer Erklärung zur Einführung des Trainings:



In den nächsten Stunden werden wir uns mit einer Reihe von Texten zu verschiedenen Themen befassen. Damit ihr die Texte gut verstehen könnt, bekommt ihr Unterstützung von fünf Lesestrategien. Sie heißen Lexa, Blix, Mark, Fine und Zusa. Sie werden euch Tricks zeigen, wie man einen Text besser versteht und so zu einem richtigen Profi im Verstehen von Texten wird. Wir werden in den Trainings immer eine Strategie mit ihren Tricks näher kennenlernen. Vielleicht kommt euch der ein oder andere Trick bereits bekannt vor. Als Erstes lernt ihr Lexas Tricks kennen, die euch bei ungewöhnlichen Wörtern oder schwierigen Textstellen weiterhelfen. Die Tricks werdet ihr dann selbst ausprobieren. Zu jeder neuen Strategie gibt es am Schluss ein Rätsel im Heft. Wenn ihr es löst, könnt ihr herausfinden, wie gut ihr die Strategie schon kennt.

Texteinführung: Überschrift



OHP/Beamer: Zeigen Sie nur die Textüberschrift „Blindenführhunde“ und besprechen Sie diese mit der Klasse:



Bei dieser Überschrift stellt sich schon die erste Frage. Was ist wohl ein Blindenführhund? Wer kann das Wort Blindenführhund erklären?

Didaktischer Hinweis

Die Schülerinnen und Schüler sollen erkennen, dass hier ein zusammengesetztes Wort zunächst in seine Bestandteile zerlegt wird, um dann (ggf. mithilfe von analogen Begriffen) zu überlegen, was jedes Wort für sich bedeutet und wie diese Bedeutungen zusammenpassen. Bringen Sie die Schülerinnen und Schüler durch direktes Nachfragen dazu, das Vorgehen mit eigenen Worten zu reflektieren.

- Das Wort *Blindenführhund* kann erklärt werden, indem es in seine Bestandteile, *Blinden*, *-führ* (*führen*) und *Hund*, zerlegt wird. Das Wort kann zur Veranschaulichung an die Tafel geschrieben werden. Die Wortteile *Blinden*, *-führ* und *-hund* können dann durch einen senkrechten Strich abgetrennt werden.
- Mithilfe von Wörtern wie *Blindenschrift* und der Herleitung über das Verb *führen* lässt sich erschließen, dass das Wort *Blindenführhund* eine besondere Art von Hund beschreibt, der blinde Menschen unterstützt und führt.

Textlektüre



Fordern Sie die Schülerinnen und Schüler auf, ihr Leseheft auf Seite 8 zu öffnen und den Text in Einzelarbeit zur Audiodatei (z. B. über den Audiostift) mitzulesen. Weisen Sie darauf hin, dass möglicherweise unbekannte Wörter im Text enthalten sind, diese jedoch im Laufe der Woche noch genau besprochen werden.

2. Training

Modellierung



Beginnen Sie mit einer kurzen Einführung zum Text „Blindenführhunde“:



Wir schauen uns jetzt gemeinsam den Text „Blindenführhunde“ an. In diesem Text gibt es einige ungewöhnliche oder schwierige Ausdrücke. Deshalb schlüpfe ich jetzt einmal in die Rolle von Lexa und zeige euch an den ersten beiden Textabschnitten, mit welchen Tricks sich Lexa hier weiterhilft. Einen Trick kennt ihr schon, nämlich das Zerlegen von Wörtern in Einzelwörter. Wir versuchen nun einmal herauszubekommen, welche weiteren Tricks Lexa anwendet.

OHP/Beamer: Zeigen Sie nun Textabschnitt (1) zum Text „Blindenführhunde“.

Lesen Sie den ersten Textabschnitt vor und unterstreichen Sie darin das Wort „akustisch“. Modellieren (s. Kap.1.2) Sie dabei die Herleitung der Bedeutungen:



In Zeile 3 stolpere ich über das Wort **akustisch**. Im Text bezieht sich das Wort auf Signale, da steht „akustische Signale wie an Ampeln“. Das Wort Signal kenne ich, es ist so etwas wie ein Hinweis. In dem Abschnitt geht es darum, welche Hilfen es für blinde Menschen im Alltag gibt. Blinde Menschen können das grüne oder rote Licht an Ampeln ja nicht sehen. Ich denke, dass akustische Signale Hinweise sind, die blinde Menschen nicht sehen aber hören können. Stimmt, wenn ich über eine Ampel gehe, höre ich auch einen Ton. Der Ton ändert sich, wenn die Ampel von rot auf grün umschaltet. Ich kann mir die Bedeutung eines schwierigen Wortes also selbst erschließen, indem ich zum Beispiel schaue, was im Text davor und dahinter steht. Ich nutze also den Kontext, das bedeutet die anderen Informationen im Textabschnitt, um die Bedeutung des Wortes herauszufinden.

OHP/Beamer: Zeigen Sie nun Textabschnitt (2).

Lesen Sie diesen vor und unterstreichen Sie darin die Textstellen „ruhiges Wesen“ und „Patenfamilie“. Modellieren Sie dabei die Herleitung der Bedeutungen:



Hier im zweiten Textabschnitt stehen im ersten Satz die Wörter **ruhiges Wesen**. Das Wort **ruhig** ist mir bekannt, es hat eine ähnliche Bedeutung wie das Wort **still**. Das Wort **Wesen** kann ich hier nicht direkt verstehen. Ich kenne die Wörter **abwesend** oder auch **Lebewesen**. Aber damit komme ich nicht weiter. Ich muss mir Hilfe suchen und schaue deshalb im Wörterbuch nach. Dort steht, dass das Wort **Wesen** verschiedene Bedeutungen haben kann, unter anderem beschreibt es den Charakter, das Verhalten oder die Persönlichkeit eines Menschen oder eines Lebewesens. Das ist passend! Ein Blindenführhund muss also einen ruhigen Charakter haben, um gut arbeiten zu können.

Im vierten Satz stoße ich auf das Wort **Patenfamilie**. Dieses Wort kann ich erst einmal in zwei Einzelwörter zerlegen: **Paten-** und **familie**. **Familie** ist klar, der Hund kommt in also in eine Familie. **Paten-** kenne ich von dem Wort **Patentante** oder auch **Patenonkel**. Das sind Personen, die Eltern bei der Erziehung eines Kindes unterstützen und Verantwortung übernehmen können. Eine **Patenfamilie** ist hier also eine Familie, die einen Hund erzieht und das erste Training mit ihm durchführt. Ich kann mir unbekannte Wörter also auch von bekannten Wörtern ableiten und mir so die Bedeutung erschließen.

Didaktischer Hinweis

Sie können parallel zur Klärung des Wortes „Wesen“ ein Online-Wörterbuch aufrufen und so aufzeigen, wie Sie sich die Bedeutung des Wortes mithilfe des Online-Tools erschließen.

Geben Sie den Schülerinnen und Schülern jeweils Gelegenheit, weitere ihnen unbekannte Wörter aus Textabschnitt (1) und (2) zu benennen, und zeigen Sie durch Modellieren und mit Hilfe von Lexas Tricks Zerlegen, Ableiten, Kontext oder weitere Hilfe, wie diese Wörter erklärt werden können.

Besprechen Sie Lexas Merktzettel zum Klären schwieriger Textstellen auf Seite 10 im Förderheft mit den Schülerinnen und Schülern.

Didaktischer Hinweis

Gehen Sie die vier Tricks dabei nach und nach durch, verbinden Sie diese mit den vorhergegangenen Modellierungen und weisen Sie auf die jeweiligen Symbole zum Memorieren des Tricks hin:

- Wörter „Blindenführhund“, „Patenfamilie“: Zerlegen in Einzelwörter (Schere als Symbol für Zerschneiden)
- Wort „Patenfamilie“: Ableiten aus bekannten Wörtern (Symbol Blitz - Blitzableiter)
- Wort „akustisch“: aus dem Kontext erschließen (Kreissymbol als Sinnbild dafür, was vor und nach der schwierigen Textstelle steht)
- Wort „Wesen“: weitere Hilfe nutzen (Symbol Glühbirne für neues Wissen, z. B. mit dem Wörterbuch)



Meine Notizen:

3. Training

Einleitung



Beginnen Sie mit einer erneuten kurzen Einführung zum Text „Blindenführhunde“:



Heute beschäftigen wir uns noch einmal mit Blindenführhunden. **Erinnert sich noch jemand daran, welche Hilfen blinde Menschen im Alltag allgemein haben und was bei Blindenführhunden besonders wichtig ist?**

Didaktischer Hinweis

Geben Sie den Schülerinnen und Schülern bei Bedarf Gelegenheit, nochmals in den Text auf Seite 8 im Förderheft hineinzusehen. Schreiben Sie die Wörter *akustische Signale* und *ruhiges Wesen* zur visuellen Unterstützung an die Tafel.

Weisen Sie auf den Merktzettel zum Klären schwieriger Textstellen auf Seite 10 im Leseheft hin und lassen Sie die Schülerinnen und Schüler noch einmal die Tricks benennen (eine Übersicht über alle Strategien finden Sie auch in dieser Handreichung, Kopiervorlage 5.1).

Überleitung zur Einzelarbeit



Heute dürft ihr selbst ausprobieren, ob euch Lexas Tricks weiterhelfen. In eurem Heft auf Seite 11 findet ihr den dritten Abschnitt des Textes, zu dem es Aufgaben gibt. **Hört euch zunächst den Textabschnitt an. Ihr habt dann zehn Minuten Zeit für die Bearbeitung der Aufgaben.**

Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler die Aufgaben auf Seite 11/12 im Förderheft in Einzelarbeit bearbeiten.

Erklären Sie die Aufgabenstellung gegebenenfalls und geben Sie Hilfestellungen, wo dies nötig ist. Für das Training liegt Textabschnitt 3 als Audiodatei vor.

Auswertung



Besprechen Sie die Aufgaben im Klassenverbund:



Welche Tricks habt ihr gemeinsam mit Lexa für die schwierigen Wörter verwendet?

Didaktischer Hinweis

Die Schülerinnen und Schüler sollen reflektieren und erkennen, mit welchen Tricks schwierige Textstellen erklärt werden können. Besprechen Sie, welche Tricks angekreuzt wurden und welche Überlegungen es dazu gab. Hierbei sind folgende Lösungen korrekt:

- *Orientieren*: aus dem Kontext erschließen (durch das, was an weiteren Informationen im Text gegeben wird, kann die Bedeutung erschlossen werden)
- *Hundegeschirr*: in Einzelwörter zerlegen
- *Kommando*: Ableiten (in diesem Fall anhand eines Wortes aus einer weiteren bekannten Sprache)

4. Training

Einleitung



Beginnen Sie mit einer erneuten kurzen Einführung zum Text „Blindenführhunde“:



Heute besprechen wir den letzten Abschnitt des Textes „Blindenführhunde“. Mithilfe von Lexas Tricks haben wir uns schon viele schwierige Wörter aus dem Text erklären können.

Weisen Sie auf Lexas Merkzettel (FH, S. 10) hin und lassen Sie die Schülerinnen und Schüler noch einmal die vier Tricks der Strategie Lexa benennen.

Einübung in Teamarbeit



Lassen Sie die Aufgaben auf Seite 13 im Förderheft in Teamarbeit bearbeiten. Spielen Sie die Audiodatei für alle ab oder lassen Sie den Abschnitt individuell anhören, wenn die Möglichkeit dazu besteht.



Jetzt dürft ihr zu zweit ausprobieren, ob euch Lexas Tricks weiterhelfen. Hört euch zunächst den letzten Textabschnitt an und überlegt euch dann gemeinsam, welchen von Lexas Tricks ihr für die schwierigen Textstellen anwenden würdet.

Auswertung



Werten Sie die Aufgaben gemeinsam aus:



Welche Tricks habt ihr für die schwierigen Wörter verwendet?

Didaktischer Hinweis

Die Schülerinnen und Schüler sollen nochmals reflektieren und erkennen, mit welchen Tricks schwierige Textstellen erklärt werden können. Besprechen Sie, wie sich die Schülerinnen und Schüler die Wörter erklärt haben und welche Tricks verwendet wurden.

Ein möglicher Lösungsvorschlag ist:

Herumtoben: Im Text ist zu lesen, dass Hunde in ihrer Freizeit gerne herumtoben, Liebe und Kontakt brauchen. Das Wort kann somit aus dem Kontext erschlossen werden, wenn die Schülerinnen und Schüler wissen, dass Hunde gerne spielen und sich bewegen. Das Wort kann auch in Einzelwörter zerlegt werden und Verbindungen zu den Wörtern *toben* und *herum-* wie in *herumlaufen*, *durch die Gegend laufen* hergestellt werden.

Rente: Auch dieses Wort könnte aus dem Kontext erschlossen werden, denn es wird aus dem Text klar, dass hier die Zeit nach der Tätigkeit als Blindenführhund beschrieben wird, besonders in Verbindung mit dem letzten Satzteil „den Rest seines Lebens“. Diese Vermutung kann durch Nachschlagen im Wörterbuch bestätigt werden. Zusätzlich kann ein Bezug zu Familienmitgliedern hergestellt werden, die in Rente sind.

Mein Lernfortschritt



Nachfolgend sollen die Schülerinnen und Schüler ihren Lernfortschritt im Heft dokumentieren (Seite 14). Da die Aufgabenstellung hier zum ersten Mal vorkommt, ist es möglich, dass die Schülerin und Schüler dabei Hilfestellungen benötigen. Die abschließende Bewertung des eigenen Lernprozesses ist als metakognitive Lesestrategie wichtiger Bestandteil des Trainings, kann aber zu Beginn schwerfallen.

Teste dich selbst!



In dieser Aufgabe wird das Strategiewissen abgefragt anhand von drei Fragen zu den einzelnen Tricks, deren Nutzen und einem Anwendungsbeispiel, bei dem der korrekte Trick benannt werden soll. Die Aufgabe kann zur Sicherung der ersten Strategie auch als Wiederholung gemeinsam bearbeitet und besprochen werden.

Alle Lösungen sind im Förderheft auf Seite 75 einzusehen. In diesem Fall lautet die Lösung *lezen* ['le:zə(n)], ein niederländisches Wort, das ins Deutsche übersetzt lesen bedeutet. Sie können die Schülerinnen und Schüler Vermutungen darüber anstellen lassen, weshalb dieses Wort hier das Lösungswort ist (Hinweis auf die Strategie Lexa, mit deren Hilfe schwierige Textstellen beim ersten Lesen des Textes geklärt werden können).

Die Schülerinnen und Schüler können das Wort lesen in der Lösungswolke auf Seite 15 im Förderheft auch in weiteren, ihnen bekannten Sprachen, notieren. Bekannte Übersetzungen in anderen Sprachen können Sie an der Tafel sammeln.

Didaktischer Hinweis

Wenn Sie Übersetzungen in andere Sprachen erfragen, achten Sie darauf, keine Erwartungen an die Sprachkenntnisse der Schülerinnen und Schüler zu stellen. Formulieren Sie die Frage beispielsweise als „Wer kennt dieses Wort in einer anderen Sprache?“, anstatt einzelne Lernende auf bestimmte Sprachen anzusprechen.

Hinweis für das sprachvergleichende Arbeiten:

Auffällig ist die Ähnlichkeit zum deutschen Wort lesen. Die Wortherkunft ist hier die gleiche, genauso wie beispielsweise beim schwedischen *läsa*. Anderer Herkunft sind hingegen zum Beispiel das englische *read*, das türkische *okumak* [oku ' mak] oder auch das polnische *czytać* ['tʂi.tatɕ]. Die Entsprechung des Wortes in weiteren Sprachen könnte vielen Lernenden bekannt sein, auch wenn sie andere Sprachen nur rudimentär beherrschen, da es zum Grundwortschatz gehört. Es bietet sich somit an, viele Entsprechungen zu sammeln und miteinander zu vergleichen.

Link zum englischsprachigen Wiktionary-Eintrag zum niederländischen Wort *lezen*:

<https://en.wiktionary.org/wiki/lezen>



Meine Notizen:

5. - 8. Training: Mit Blix Inhalte vorhersagen (FH, S. 16-21)

Sachtext 2: Der optische Telegraf - Gab es die SMS vor 200 Jahren? (KV Sachtext 2)



Anregungen für die thematische Arbeit mit dem Text

„Der optische Telegraf - Gab es die SMS vor 200 Jahren?“:

- Video zum optischen Telegraf (SWR)
<https://www.planet-schule.de/schwerpunkt/frage-trifft-antwort/was-ist-ein-optischer-telegraph-film-100.html>

5. Training

Texteinführung: Überschrift - Inhaltsvorhersagen



Beginnen Sie mit einer kurzen Einführung in die neue Strategie, „Inhalte vorhersagen“. Klären Sie dabei gegebenenfalls das Wort „Vorhersagen“.



Heute lernen wir einen neuen Trick kennen, der euch helfen soll, Texte gut zu verstehen. Es geht darum, beim Lesen immer wieder einmal zu überlegen, wie es im Text weitergehen könnte. Wir werden heute also üben, Vorhersagen zu machen. Solche Vorhersagen können wir schon machen, bevor wir einen Text überhaupt zu lesen beginnen. Wir probieren das gleich einmal an dem Text aus, mit dem wir uns heute beschäftigen.

OHP/Beamer: Zeigen Sie nur die Textüberschrift „Der optische Telegraf - Gab es die SMS vor 200 Jahren?“ und besprechen Sie diese mit der Klasse:



Wenn wir uns die Überschrift anschauen, können wir schon erste Vermutungen über den Text anstellen. Worum könnte es in dem Text gehen?

Didaktischer Hinweis

Die Schülerinnen und Schüler sollen über unbekannte Wörter und mögliche Textinhalte nachdenken und diese Überlegungen äußern. Setzen Sie hierzu Impulse wie:

- Welche Wörter sind euch unbekannt? Könnt ihr sie euch mit Lexas Tricks erklären?

Es sollte sichergestellt werden, dass die Schülerinnen und Schüler versuchen, sich die Wörter *optisch* und *Telegraf* zu erklären. Hierbei können Sie als Experte bzw. Expertin fungieren und Hinweise zur Herleitung der Wörter geben, also z. B. bei *optisch* einen Bezug zu *Optiker* und bei *Telegraf* zu *Telefon* herstellen.

- Was würdet ihr aus dem Text gerne erfahren?

Mögliche Vermutungen zum Textinhalt betreffen z. B. die Fragen,

- ob es vor 200 Jahren schon SMS gegeben hat,
- was ein Telegraf ist und wozu er dienen könnte,
- wie ein optischer Telegraf funktioniert.

6. Training

Modellierung



Beginnen Sie mit einer kurzen Rekapitulation und Weiterführung der Strategie „Inhalte vorhersagen“:



Beim letzten Mal habt ihr geübt, Vermutungen zu einem Text anzustellen, bevor ihr ihn lest. Hierfür habt ihr euch die Überschrift und eine Abbildung genau angesehen. Vorhersagen können wir aber auch während des Lesens machen, beispielsweise nach jedem Textabschnitt. Ich werde jetzt einmal in die Rolle von Blix schlüpfen und euch zeigen, wie das gehen kann.

OHP/Beamer: Zeigen Sie nun Textabschnitt (1) zum Text „Der optische Telegraph – Gab es die SMS vor 200 Jahren?“.

Lesen Sie den Textabschnitt vor und modellieren Sie, wie sich Vermutungen zum daran anschließenden Textabschnitt anstellen lassen:



In diesem Textabschnitt erfahren wir etwas über den Erfinder Claude Chappe und seine Erfindung. Worum könnte es also im nächsten Textabschnitt gehen? Ich vermute, dass wir noch etwas mehr über den Erfinder erfahren. Zum Beispiel darüber, wie er Erfinder wurde oder wie sein Leben vor seiner Erfindung verlaufen ist. Vielleicht wird im nächsten Textabschnitt aber auch erklärt, wie seine Erfindung funktionierte. Nun wollen wir einmal sehen, ob eine der beiden Vermutungen zutrifft.

OHP/Beamer: Zeigen Sie nun Textabschnitt (2). Lesen Sie diesen vor und modellieren Sie anschließend, wie Sie Ihre Vermutungen überprüfen:



Der Text geht anders weiter, als ich gedacht habe. Die Autorin wollte zunächst einmal grundsätzlich erklären, was Telegrafie ist und weshalb sie den Menschen schon immer wichtig war. Meine Vermutung, dass wir mehr über den Erfinder erfahren oder darüber, wie die Erfindung funktionierte, trifft also nicht zu. Das ist aber nicht schlimm, denn es geht beim Vorhersagen darum, die eigene Vermutung mit dem tatsächlichen Bauplan des Textes abzugleichen. Wenn ich also eine Vermutung habe, wie der Text weitergeht, lese ich den Text aufmerksamer, denn ich will ja wissen, ob meine Vermutung stimmt. Wichtig ist in jedem Fall, dass meine Vermutungen begründet sind. Es muss im Text also Hinweise für meine Vermutungen geben. Jetzt seid ihr dran. Worum könnte es im dritten Textabschnitt gehen? Macht Vorhersagen und begründet diese.

Didaktischer Hinweis

Die Schülerinnen und Schüler sollen hier kurz im Klassenverbund Vermutungen anstellen, **jedoch ohne Auflö-**sung, da der dritte Textabschnitt im nächsten Training bearbeitet wird.

7. Training

Einleitung



Beginnen Sie mit einer Auffrischung des Textinhalts und einer Wiederholung der Strategie „Inhalte vorhersagen“:



In dieser Trainingseinheit beschäftigen wir uns wieder mit der Erfindung des Telegrafen und damit, wie wir vor und während des Lesens Inhalte vorhersagen können. Wie sind wir bisher vorgegangen?

Weisen Sie erneut auf Blix' Merktzettel auf Seite 17 im Förderheft hin und lassen Sie die Schülerinnen und Schüler zur Wiederholung noch einmal die Tricks benennen, die Blix vor und während des Lesens gibt.

Überleitung zur Einzelarbeit



Ihr habt beim letzten Mal schon gemeinsam überlegt, wie es im dritten Abschnitt des Textes weitergehen könnte. In eurem Heft auf Seite 18 findet ihr diesen dritten Textabschnitt. Ihr hört jetzt den Textabschnitt, lest mit und kreuzt an, worum es darin tatsächlich geht. Überlegt danach, worum es im vierten Textabschnitt gehen könnte, und wählt eine Vorhersage aus.

Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler die Aufgaben auf Seite 18 im Förderheft in Einzelarbeit zur Audiodatei bearbeiten.

Auswertung



Besprechen Sie die Textabschnitte (3) und (4) mit den Schülerinnen und Schülern.

OHP/Beamer: Zeigen Sie nun Textabschnitt (3), der bereits gelesen wurde. Leiten Sie die Besprechung ein:



Den dritten Textabschnitt habt ihr nun angehört und mitgelesen. Wer kann noch einmal sagen, worum es in diesem Textabschnitt geht? Welche Antwort habt ihr angekreuzt?

Didaktischer Hinweis

Die Schülerinnen und Schüler sollen erkennen und benennen, dass es im dritten Textabschnitt darum geht, wie der optische Telegraf funktionierte. Anschließend sollen sie überlegen, weshalb die Autorin zunächst die Funktionsweise des optischen Telegrafen erklären wollte:



Wieso hat sich die Autorin bei diesem Textabschnitt wohl für genau diesen Fortgang und nicht für eine der anderen Möglichkeiten entschieden?

Eine mögliche Begründung wäre, dass in den vorherigen Textabschnitten bereits etwas zum Erfinder und der Erfindung der Telegrafie gesagt wurde, sodass es nun wichtig ist, zu erklären, wie der optische Telegraf funktionierte.

Es soll in dieser Phase vor allem sichergestellt werden, dass die Schülerinnen und Schüler reflektieren und sich über den tatsächlichen Fortgang des Textes klar werden.

8. Training

Einleitung



Beginnen Sie mit einer Auffrischung des Textinhalts und einer Wiederholung der Strategie „Inhalte vorhersagen“:



In den letzten Trainingseinheiten wart ihr wahre Hellseherinnen und Hellseher und habt Abschnitt für Abschnitt Vermutungen zum Text angestellt. Blix hat euch gezeigt, dass man schon vor und während des Lesens vorhersagen kann, wie der Text wohl weitergeht.

Weisen Sie erneut auf Blix' Merkzettel auf Seite 17 im Förderheft hin und lassen Sie die Schülerinnen und Schüler noch einmal die Tricks benennen.

Unterrichtsgespräch



Besprechen Sie im Plenum, wie der Text in einem 5. Abschnitt weitergehen könnte. Sammeln Sie mündlich die Vermutungen, Ideen und Interessen der Schülerinnen und Schüler.



Ihr kennt nun den Text zum optischen Telegrafen und wisst, was das ist. Wenn ihr der Autor oder die Autorin des Textes wärt: Wie würde der Text weitergehen? Was würde euch noch interessieren?

Überleitung zur Einzelarbeit



Öffnet nun euer Heft auf Seite 19. Heute könnt ihr einmal selbst ausprobieren, eine Nachricht mithilfe des Telegrafenalphabets zu verfassen.

Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler die Aufgaben auf Seite 19 im Förderheft in Einzelarbeit bearbeiten. Diese Trainingseinheit können Sie optional als kreative Übung aufnehmen.

Auswertung und Unterrichtsgespräch



Lassen Sie einzelne Nachrichten vorlesen und besprechen Sie, wie gut die eigene Erstellung einer Nachricht gelungen ist.

Didaktischer Hinweis

Die Übung ist ein guter Anlass, um mit den Kindern im Unterrichtsgespräch ihre hier gemachten Erfahrungen bei der Erstellung der Nachricht mit ihren alltagsrelevanten Kommunikationsformen und Schreiberfahrungen im Umgang mit Stift, Handy oder Computertastatur zu vergleichen.

Folgende Aspekte können dabei gemeinsam besprochen werden:

- Vor- und Nachteile beim Verständigen mit einem optischen Telegraf
- Schreiberfahrungen (Was ist herausfordernd? Was ist anders als beim Schreiben mit Handy, Stift usw.?)
- Wie funktioniert Schreiben über Entfernungen heute? ➔ Messenger, Social Media, Telefon
- Welche Zeichensysteme werden heutzutage verwendet? ➔ insbesondere auch Emojis als nonverbale Schrift thematisieren, bei der mit einem Zeichen oder in Kombination mehrerer Zeichen Bedeutung vermittelt werden kann.

Mein Lernfortschritt



Nachfolgend sollen die Schülerinnen und Schüler ihren Lernfortschritt im Heft dokumentieren (Seite 20). Beobachten Sie und unterstützen Sie bei Bedarf.

Teste dich selbst!



In dieser Aufgabe wird das Strategiewissen abgefragt anhand von vier Fragen zu Blix' Tricks. Hierbei geht es um den Nutzen der Strategie, deren Anwendung und die Funktion der Vorhersagen.

Die Aufgabe kann zur Sicherung der Strategie auch als Wiederholung gemeinsam bearbeitet und besprochen werden.

Alle Lösungen sind im Förderheft auf Seite 75 einzusehen. In diesem Fall lautet die Lösung *mesaj* [mes'aʒ], ein rumänisches Wort, das ins Deutsche übersetzt *Nachricht* (im Sinne von *Botschaft*) bedeutet. Sie können die Schülerinnen und Schüler Vermutungen darüber anstellen lassen, weshalb dieses Wort hier das Lösungswort ist (Hinweis auf den Text, in dem es darum geht, wie mit dem optischen Telegraf Nachrichten übermittelt werden konnten).

Die Schülerinnen und Schüler können das Wort *Nachricht* in der Lösungswolke auf Seite 21 im Förderheft auch in weiteren, ihnen bekannten Sprachen, notieren. Bekannte Übersetzungen in anderen Sprachen können Sie an der Tafel sammeln.

Didaktischer Hinweis

Wenn Sie Übersetzungen in andere Sprachen erfragen, achten Sie darauf, keine Erwartungen an die Sprachkenntnisse der Schülerinnen und Schüler zu stellen. Formulieren Sie die Frage beispielsweise als „Wer kennt dieses Wort in einer anderen Sprache?“, anstatt einzelne Lernende auf bestimmte Sprachen anzusprechen.

Hinweis für das sprachvergleichende Arbeiten:

Ähnlichkeit mit dem rumänischen Wort haben zum Beispiel Übersetzungen in anderen romanischen Sprachen wie *message* (Französisch), *mensaje* (Spanisch) oder *messaggio* (Italienisch). Aber auch das Englische *message* ist damit verwandt. Im Türkischen, Aserbaidshanischen und Haitianisch-Kreolischen ist es das gleiche Wort, also *mesaj*, jedoch in je unterschiedlicher Betonung.

Link zum englischsprachigen Wiktionary-Eintrag zum Wort *mesaj*:

<https://en.wiktionary.org/wiki/mesaj>

9. - 12. Training: Mit Mark wichtige Wörter markieren (FH, S. 22-28)

Sachtext 3: Gebärdensprache (KV Sachtext 3)



Anregungen für die thematische Arbeit mit dem Text „Gebärdensprache“:

- Video von Checker Tobi zu Gebärdensprachen: <https://www.youtube.com/watch?v=zs-P6mAeukw>
- Die Schülerinnen und Schüler mit einer Gebärde begrüßen
(zum Beispiel „guten Morgen“ <https://signdict.org/entry/1859-guten-morgen>)
Anschlussfrage: Kennen die Schülerinnen und Schüler selbst Gebärden?

9. Training

Texteinführung: Überschrift – schwierige Textstellen – Inhaltsvorhersagen



Beginnen Sie mit einer kurzen Einführung in die neue Strategie, „Wichtige Wörter markieren“ und lassen Sie die Schülerinnen und Schüler die bisher erlernten Strategien Lexa und Blix mit ihren Tricks (ggf. mithilfe der Merktettel) wiederholen:



Ihr habt in den letzten Stunden Lexa und Blix kennengelernt. Lexa hat euch gezeigt, dass man schwierige Wörter ableiten, aus dem Zusammenhang erschließen, in Einzelwörter zerteilen oder nachschlagen kann. Außerdem hat euch Blix gezeigt, wie man Vorhersagen zu einem Text machen kann. In dieser Woche wird uns Mark zeigen, wie man in einem Text wichtige Wörter und Textstellen findet. Aber bevor wir Marks Tricks kennenlernen, sehen wir uns die Überschrift des neuen Textes an und überlegen, wie wir Lexas und Blix' Tricks bei dieser Überschrift anwenden können. Schaut hierzu noch mal kurz auf Lexas und Blix' Merktettel.

OHP/Beamer: Zeigen Sie nur die Überschrift „Gebärdensprache“ und besprechen Sie mit der Klasse, wie das Wort erklärt werden kann:



Ihr seht nun die Überschrift des Textes. Wie könnt ihr euch das schwierige Wort **Gebärdensprache** mit Lexas Tricks erklären?

Didaktischer Hinweis

Die Schülerinnen und Schüler sollen erkennen, dass es sich bei der Gebärdensprache um eine bestimmte Art von Sprache handelt, die wahrscheinlich mit Hand- und Mundbewegungen funktioniert.

- Das Wort kann in die Bestandteile *Gebärden* und *Sprache* zerlegt werden.
- Es handelt sich also um die Sprache der Gebärden. Es kann die Analogie hergestellt werden, dass es verschiedene Sprachen auf der Welt gibt, wie z. B. Deutsch, Arabisch, Türkisch.
- Mithilfe der restlichen Überschrift sollte erkannt werden, dass Gebärdensprache nicht wie Lautsprache funktioniert, bei der Menschen mit dem Mund Töne erzeugen.
- Alternativ kann zur Klärung des Begriffs auch ein Wörterbuch herangezogen werden.

Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler anschließend kurz Vermutungen dazu anstellen, worum es in dem Text gehen könnte:



Jetzt wenden wir einen von Blix' Tricks an: Überlegt einmal, worum es wohl im Text zur Gebärdensprache geht, was z. B. darin erklärt werden könnte.

Textlektüre



Fordern Sie die Schülerinnen und Schüler auf, ihr Förderheft auf Seite 22 zu öffnen und den Text in Einzelarbeit zur Audiodatei (z. B. über den Audiostift) mitzulesen.

Didaktischer Hinweis

Geben Sie den Schülerinnen und Schülern im Anschluss Gelegenheit, schwierige oder unklare Textstellen zu benennen. Klären Sie diese im Klassenverbund mithilfe von Lexas Tricks.

Weisen Sie darauf hin, dass Marks neue Tricks zum Erkennen von wichtigen Wörtern im nächsten Training vorgestellt werden.

Es gibt zudem verschiedene Möglichkeiten, die Inhalte des Textes aufzugreifen:

- Die Schülerinnen und Schüler können, ausgehend vom 2. Abschnitt des Textes, ausprobieren, verschiedene Buchstaben mit dem Mund zu formen, ohne dabei den dazugehörigen Laut zu machen. Die anderen Lernenden sollen versuchen zu erkennen, um welchen Buchstaben es sich handelt (z. B. A, O, E, B, S).
- Thematisieren Sie das Bild im Förderheft auf Seite 22, auf dem die Buchstaben A, B, C im deutschen Fingeralphabet abgebildet sind (mit dem Fingeralphabet werden Namen oder Gegenstände als Wort „buchstabiert“, für die keine Gebärden festgelegt sind.) Lassen Sie diese von den Schülerinnen und Schülern selbst mit den Händen formen, um die Textinhalte mit Selbsterfahrung erlebbar zu machen. (Das gesamte deutsche Fingeralphabet finden Sie hier: https://www.kidsweb.de/abc_spezial/gebaerdensprache/gebaerdensprache_abc.html). Die Schülerinnen und Schüler können versuchen, ihren Namen mithilfe des Fingeralphabets zu buchstabieren.
- Auch die auf Seite 23 beschriebene Gebärde für das Wort *Rutsche* kann ausprobiert werden (Video zur Gebärde Rutsche: <https://signdict.org/entry/2939-rutsche>) sowie andere, den Lernenden bekannte Gebärden.



Meine Notizen:

10. Training

Modellierung



Zeigen Sie das Negativbeispiel zum Text (Kopiervorlage Negativbeispiel zum Markieren wichtiger Wörter, Seite 78) über den OHP/Beamer.

Beginnen Sie mit einer kurzen Einführung und besprechen Sie mit den Schülerinnen und Schülern anschließend das Negativbeispiel zum ersten Textabschnitt:



Ihr habt den neuen Text zur Gebärdensprache schon kennengelernt. Mark empfiehlt euch, wichtige Wörter oder Stellen im Text zu markieren. Ihr könnt die Wörter unterstreichen oder mit einem Textmarker hervorheben. Hier hat das jemand für die ersten Sätze des Textes schon gemacht. Denkt ihr, dass dies gelungen ist?

Didaktischer Hinweis

Die Schülerinnen und Schüler sollen erkennen, dass in dem Beispiel deutlich zu viel und auch Unwichtiges markiert wurde. Zunächst genügt es, einen Blick auf die Vielzahl der markierten Wörter zu werfen. An dieser Stelle soll noch nicht jedes markierte Wort auf seine Bedeutung für das Erfassen des Wesentlichen hin beurteilt werden.

Sprechen Sie mit den Schülerinnen und Schülern darüber, weshalb das Markieren von Wörtern wichtig und sinnvoll ist:



Weshalb ist das Markieren von Wörtern wichtig und warum hilft es uns, einen Text besser zu verstehen?

Didaktischer Hinweis

Argumente für das Markieren von Wörtern sind:

- Es hilft, einen raschen Überblick über die wichtigen Textinhalte zu erhalten.
- Es hilft, sich auch nachträglich im Text leichter zurechtzufinden.

OHP/Beamer: Zeigen Sie nun Textabschnitt (1) zum Text „Gebärdensprache“.

Leiten Sie dann die Modellierung ein:



Ich schlüpfe jetzt in Marks Rolle und zeige euch, wie ich wichtige Textstellen markiere. Dazu sage ich laut, was ich denke, und erkläre, warum ich ein bestimmtes Wort markiere. Zuerst lese ich einen Absatz und überlege dann, welche Wörter wichtig sind.

Lesen Sie den ersten Textabschnitt vor und modellieren Sie Marks Vorgehen – markieren Sie der Reihe nach folgende Textstellen und erklären Sie jeweils, weshalb Sie diese Stellen markieren (Erklärungsvorschläge folgen):

Menschen
gehörlos
seit ihrer Geburt
Krankheit

Unfall
Dinge
oft schwieriger
nicht hören

Geben Sie während des Markierens folgende Erklärungen:



Zuerst markiere ich die Wörter **Menschen** und **gehörlos**, da es in dem Textabschnitt um Menschen geht, die gehörlos sind. Es ist also das übergeordnete Thema des Absatzes, zu dem es danach weitere Informationen gibt.

Dann markiere ich die Stellen **seit ihrer Geburt, Krankheit** und **Unfall**, denn diese geben mir mehr Informationen darüber, wodurch eine Hörschädigung entstehen kann.

Als Nächstes markiere ich noch die Stellen **Dinge, oft schwieriger** und **nicht hören**. Es ist eine wichtige Information, dass viele Dinge für gehörlose Menschen schwieriger sind, da sie nicht oder nur sehr wenig hören können.

Zeigen Sie nun den zweiten Abschnitt des Textes und markieren Sie folgende Stellen:

Sprache anders verstehen
schauen ... auf den Mund
Lippen beim Sprechen bewegen
Lippenlesen



Im zweiten Textabschnitt markiere ich zunächst die Stelle **Sprache anders verstehen**, da es in diesem Textabschnitt darum geht, dass gehörlose Menschen die gesprochene Sprache anders verstehen müssen.

Wie das geht, wird danach erklärt. Denn hierzu schauen Menschen mit Hörschädigung ihrem Gegenüber auf den Mund. Deshalb markiere ich **schauen** und **auf den Mund**.

Im weiteren Verlauf des Textabschnitts wird dies noch genauer erklärt. Gehörlose Menschen beobachten nämlich die Lippenbewegungen ihres Gegenübers, das nennt man **Lippenlesen**.

Ich markiere also **Lippen beim Sprechen bewegen** und **Lippenlesen** und weiß jetzt, dass Menschen mit Hörschädigung so einen Teil von dem verstehen können, was andere sagen.

Was fällt euch bei meinen Markierungen in den ersten beiden Textabschnitten auf?

Didaktischer Hinweis

Die Schülerinnen und Schüler sollen erkennen, dass es sinnvoller ist, weniger und nur zentrale Wörter zu markieren. Das sind häufig aussagekräftige Nomen, Adjektive und Verben. Empfehlen Sie den Schülerinnen und Schülern, sich bei der Auswahl zu fragen, welche Wörter benötigt werden, um den Textinhalt für jemanden zusammenzufassen.

Besprechen Sie Marks Merkzettel zum Markieren wichtiger Wörter auf Seite 24 im Förderheft mit den Schülerinnen und Schülern. Verbinden Sie den Inhalt des Merkzettels mit den Textpassagen, die Sie in Abschnitten 1 und 2 markiert haben (Welche Nomen, Verben und Adjektive waren dabei relevant?).

11. Training

Einleitung



Beginnen Sie mit einer Auffrischung des Textinhalts und einer Wiederholung der Strategie „Wichtige Wörter markieren“:



In dieser Trainingseinheit beschäftigen wir uns noch einmal mit dem Text zur Gebärdensprache und damit, wie wir wichtige Wörter markieren können. Welche Tricks hat uns Mark hierfür noch mal gegeben?

Weisen Sie erneut auf Marks' Merktzettel auf Seite 24 im Förderheft hin und lassen Sie die Schülerinnen und Schüler zur Wiederholung noch einmal die Tricks benennen.

Einübung in Einzelarbeit



Jetzt könnt ihr alleine ausprobieren, ob euch Marks Tricks weiterhelfen. In eurem Heft auf Seite 25 findet ihr den dritten Abschnitt des Textes, bei dem Mark schon wichtige Textstellen markiert hat. Ihr hört jetzt gleich den Textabschnitt, lest mit und überlegt danach, warum Mark genau diese Wörter markiert hat. Ordnet den markierten Textstellen die passenden Begründungen zu, die Mark sich überlegt hat.

Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler die Aufgaben auf Seite 25 im Förderheft in Einzelarbeit zur Audiodatei (z. B. über den Audiostift) bearbeiten.

Auswertung



Besprechen Sie die Aufgabe im Plenum:



Welche von Marks Begründungen habt ihr den markierten Textstellen zugeordnet?

Didaktischer Hinweis

Die Schülerinnen und Schüler sollen darüber nachdenken, weshalb bestimmte Textstellen markiert wurden. Hier die richtigen Lösungen:

- „Gebärdensprache“: Das ist wichtig, weil es die Sprache ist, die gehörlose Menschen sprechen.
- „die Hände, der Gesichtsausdruck und die Mundbewegungen“: Das ist wichtig, weil erklärt wird, womit die Gebärdensprache gesprochen wird.
- „bestimmte Bewegungen“: Das ist wichtig, weil diese für Buchstaben, Wörter und ganze Sätze genutzt werden.

12. Training

Einleitung



Beginnen Sie mit einer Auffrischung des Textinhalts und einer Wiederholung der Strategie.



Heute besprechen wir den letzten Abschnitt des Textes zur Gebärdensprache. Mithilfe von Marks Tricks konnten wir schon viele wichtige Wörter im Text finden und markieren.

Weisen Sie wieder auf Marks Merkzettel auf Seite 24 im Förderheft hin und lassen Sie die Schülerinnen und Schüler noch einmal die Tricks benennen.

Textlektüre



Fordern Sie die Schülerinnen und Schüler auf, ihr Förderheft auf Seite 26 zu öffnen und den Text in Einzelarbeit zur Audiodatei (z. B. über den Audiostift) mitzulesen.

Einübung in Teamarbeit



Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler die Aufgabe auf Seite 26 in Teamarbeit bearbeiten:



Probiert jetzt gemeinsam mit eurer Sitznachbarin oder eurem Sitznachbarn aus, ob euch Marks Tricks beim letzten Textabschnitt weiterhelfen: Überlegt euch, welche Wörter ihr markieren wollt und warum diese Wörter wichtig sind. Schreibt die Begründungen auf.

Auswertung



Besprechen Sie die Aufgabe im Plenum:



Welche Wörter habt ihr markiert und warum?

Didaktischer Hinweis

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich auf ausgewählte Wörter beschränken und ihre Auswahl begründen können. Hierfür gibt es keine Musterlösung, im Folgenden aber zwei Beispiele möglicher Markierungen und Begründungen:

Textabschnitt (4):

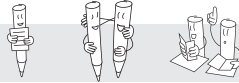
- „nutzen schon immer“: Das ist wichtig, weil es zeigt, dass Gebärdensprache keine neue Erfindung ist, sondern Gebärden schon immer von gehörlosen Menschen für die Kommunikation genutzt wurden.
- „alle Menschen“: Das ist wichtig, weil es zeigt, dass Gebärdensprache von allen Menschen gelernt und benutzt werden kann.
- „Dolmetschende“: Das ist wichtig, weil es zeigt, dass es auch die Möglichkeit gibt, sich mit gehörlosen Menschen zu unterhalten, ohne selbst die jeweilige Gebärdensprache gelernt zu haben.

Mein Lernfortschritt



Nachfolgend sollen die Schülerinnen und Schüler ihren Lernfortschritt im Heft dokumentieren (Seite 27). Beobachten Sie und unterstützen Sie bei Bedarf.

Teste dich selbst!



In dieser Aufgabe wird das Strategiewissen abgefragt anhand von drei Fragen zu Marks Tricks. Hierbei geht es um die Anwendung der Strategie, deren Nutzen sowie ein Anwendungsbeispiel.

Die Aufgabe kann zur Sicherung der Strategie auch als Wiederholung gemeinsam bearbeitet und besprochen werden.

Alle Lösungen sind im Förderheft auf Seite 75 einzusehen. In diesem Fall lautet die Lösung *kalem* [ka'läm/], ein türkisches Wort, das ins Deutsche übersetzt Stift bedeutet. Sie können die Schülerinnen und Schüler Vermutungen darüber anstellen lassen, weshalb dieses Wort hier das Lösungswort ist (Hinweis auf die Strategie Mark, bei der wichtige Wörter mit einem Stift (Textmarker) markiert werden).

Die Schülerinnen und Schüler können das Wort Stift in der Lösungswolke auf Seite 28 im Förderheft auch in weiteren, ihnen bekannten Sprachen, notieren. Bekannte Übersetzungen in anderen Sprachen können Sie an der Tafel sammeln.

Didaktischer Hinweis

Wenn Sie Übersetzungen in andere Sprachen erfragen, achten Sie darauf, keine Erwartungen an die Sprachkenntnisse der Schülerinnen und Schüler zu stellen. Formulieren Sie die Frage beispielsweise als „Wer kennt dieses Wort in einer anderen Sprache?“, anstatt einzelne Lernende auf bestimmte Sprachen anzusprechen.

Hinweis für das sprachvergleichende Arbeiten:

Ähnlichkeit mit dem türkischen Wort hat zum Beispiel die Entsprechung im Arabischen **قلم** [qa.lam] oder auch auf Hindi **कलम** [kə.ləm]. Die Wortherkunft liegt dabei beim altgriechischen Wort **κάλαμος** [ká.la.mos], welches *Schilf* bedeutet. In vielen weiteren Sprachen ist die Herkunft des Worts weit zurückzuverfolgen auf die Bedeutung *Feder* (so das Lateinische *penna*) und die Wörter ähneln sich hierdurch. Dies wird ersichtlich beim Wort *pen* (im Englischen, Niederländischen, Dänischen, Koreanischen (펜), Japanischen (ペン)). Die gleiche Wurzel, das heißt die Bedeutung *Feder*, hat das Wort *пeпó* [pe'ro] im Ukrainischen und Russischen [pi'ro].

Es bietet sich hier an, mit den Schülerinnen und Schülern darüber zu sprechen, weshalb die Wörter *Schilf* und *Feder* den heutigen Wörtern für *Stift* zugrunde liegen.

Link zum englischsprachigen Wiktionary-Eintrag zum Wort *kalem*

<https://en.wiktionary.org/wiki/kalem>



Meine Notizen:

13. - 16. Training: Mit Fine W-Fragen stellen (FH, S. 29-35)

Sachtext 4: Hieroglyphen (KV Sachtext 4)



Anregungen für die thematische Arbeit mit dem Text „Hieroglyphen“:

- Erklärvideo von Duden Lernattack:
<https://www.youtube.com/watch?v=Rswy--5Tyn0>
- Infoseite von Planet Wissen:
<https://www.planet-wissen.de/geschichte/antike/hieroglyphen/index.html>
- Auflistung von Ein-Laut-Zeichen (Staatliches Museum Ägyptischer Kunst München):
https://smaek.de/wp-content/uploads/2019/03/2016_kinder_hieroliste.pdf
- Selbst Hieroglyphen malen, Namen in Hieroglyphen schreiben

13. Training

Texteinführung: Schwierige Textstellen – Inhaltsvorhersagen – Wörter markieren



Beginnen Sie mit einem kurzen Rückblick zu den bisher erlernten Strategien von Lexa, Blix und Mark und kündigen Sie die neue Strategie Fine „W- Fragen stellen“ an, bevor Sie mit dem neuen Text fortfahren:



Drei Strategien habt ihr bereits kennengelernt: Lexa, die euch Tipps zum Klären schwieriger Textstellen gegeben hat, Blix, der euch gezeigt hat, wie man Inhalte vorhersagt, und Mark, mit dem ihr gelernt habt, wie man wichtige Wörter markiert. In den kommenden Trainingseinheiten lernen wir nun eine weitere Strategie kennen, nämlich Fine.

Sie wird euch beibringen, wie man passende Fragen zu einem Text stellt. Bevor ich euch beim nächsten Mal Fine vorstelle, zeige ich euch heute zunächst, mit welchem Text wir uns dafür beschäftigen und wie wir unsere bisher erlernten Tricks bei der Überschrift und dem Anfang des Textes anwenden können.

OHP/Beamer: Zeigen Sie nur die Überschrift „Hieroglyphen“ und stellen Sie gemeinsam Vermutungen zum Inhalt des neuen Textes an:



Ihr seht nun die Überschrift des Textes. Worum könnte es in diesem Text gehen?

Didaktischer Hinweis

Mögliche Vermutungen wären z. B.:

- Heldengeschichten (Ableitung vom englischen Klang des Wortes „hero“)
- Schrift der Ägypter

OHP/Beamer: Zeigen Sie nun Textabschnitt (1) zum Text „Hieroglyphen“. **Decken** Sie dabei die Überschrift des Textabschnittes „Was sind Hieroglyphen?“ **ab**.

Lesen Sie den Textabschnitt vor und reflektieren Sie anschließend gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern, ob die angestellten Vermutungen zutreffend waren. Markieren Sie dann folgende wichtige Stellen:

Schriftzeichen aus Bildern
Ägypten
Ältesten Schriftzeichen der Welt
Vor über 5200 Jahren
Schlugen in Stein oder Holz

Erklären Sie währenddessen, weshalb Sie die Stellen markieren:



Ich markiere **Schriftzeichen aus Bildern**, weil ich so direkt im ersten Satz erklärt bekomme, was Hieroglyphen sind: eine Art Schrift, die aus Bildern besteht. Ich markiere außerdem **Ägypten** und **vor über 5200 Jahren**, weil mir das verrät, wann und wo sie erfunden worden. Außerdem markiere ich **ältesten Schriftzeichen der Welt**, da ich es besonders interessant finde, dass sie mit zu den allerersten Schriften gehören. Zum Schluss markiere ich noch, dass sie in **Stein oder Holz geschlagen** wurden, da mir das verrät, wie und mit welchem Material die Schrift geschrieben wurde und, dass sie nicht wie heute in Büchern abgedruckt oder mit dem Stift geschrieben wurde

Textlektüre



Fordern Sie die Schülerinnen und Schüler auf, ihr Förderheft auf Seite 29 zu öffnen und den Text in Einzelarbeit zur Audiodatei (z. B. über den Audiostift) mitzulesen.

Didaktischer Hinweis

Geben Sie den Schülerinnen und Schülern im Anschluss Gelegenheit, schwierige oder unklare Textstellen zu benennen. Klären Sie diese im Klassenverbund mithilfe von Lexas Tricks.

Weisen Sie darauf hin, dass Fines neue Tricks zum Stellen passender Fragen in der nächsten Trainingseinheit vorgestellt werden.



Meine Notizen:

14. Training

Modellierung



Beginnen Sie mit einer kurzen Erinnerung an den Text, bevor Sie zu den W-Fragen übergehen.



Den neuen Text „Hieroglyphen“ habt ihr ja schon kennengelernt. Marks Trick haben wir auch schon beim ersten Textabschnitt durchgeführt. Heute wird euch Fine weitere Tricks verraten, mit denen ihr den Inhalt von Texten noch besser verstehen könnt.

OHP/Beamer: Zeigen Sie nochmals Textabschnitt (1) zum Text „Hieroglyphen“ und **decken** Sie die Überschrift des Abschnittes **ab**. Lesen Sie den Abschnitt vor und leiten Sie anschließend zu der neuen Strategie, „W-Fragen stellen“ über – zunächst noch, **ohne den Begriff W-Fragen zu erwähnen**:



Jetzt zeigt euch Fine ihren neuen Trick, mit dem ihr die Inhalte von Texten noch besser verstehen könnt: Es ist so, dass ihr den Gedanken des Autors oder der Autorin sehr einfach auf die Spur kommt, wenn ihr gute Fragen stellt. Ich schlüpfe jetzt einmal in die Rolle von Fine und mache euch das bei diesem Textabschnitt vor. Dabei helfen mir die Markierungen der wichtigen Wörter. Ich sehe sie mir an und schreibe auf, welche Fragen sie beantworten.

Stellen Sie anhand der markierten Wörter im ersten Textabschnitt die folgenden W-Fragen und notieren Sie sie rechts neben dem Textabschnitt (KV Sachtext 4):

- Was sind Hieroglyphen?
- Wo kommen Hieroglyphen her?
- Wann wurden die Hieroglyphen erfunden?
- Wie wurden Hieroglyphen geschrieben?

Modellieren Sie anschließend, wie Sie die wichtigste der gestellten Fragen auswählen:



Nun überlege ich, welche der Fragen wohl die wichtigste für diesen Textabschnitt ist. Denn mir geht es darum, besonders wichtige Informationen von weniger wichtigen Informationen zu unterscheiden. Ich entscheide mich daher für die Frage „Was sind Hieroglyphen?“. Wenn ich sie beantworte, denke ich vor allem daran, dass Hieroglyphe eine alte Schrift aus Ägypten ist, die aus Bildern besteht und oft auf Holz oder Stein zu lesen war. Diese Frage ist hier am wichtigsten, da sie ein paar der Informationen zu den weiteren Fragen enthält und auch am besten zum Textabschnitt passt.

Besprechen Sie nun gemeinsam Fines Merktzettel zum Stellen von W-Fragen auf Seite 30 im Förderheft. Überlegen Sie im Plenum, um was für eine Art von Fragen es sich bei Fines Tricks handelt:



Öffnet nun mal Fines Merktzettel auf Seite 30 und vergleicht die Satzanfänge dort mit denen, die wir eben bei meinen vier Fragen hatten! Was haben sie gemeinsam? Weiß jemand, wie man diese Wörter nennt? Und wie könnte dann diese Art von Fragen heißen? Kennt ihr diese Art von Fragen schon irgendwoher?

Didaktischer Hinweis

Die Schülerinnen und Schüler sollen herausfinden, dass es sich um W-Fragen mit Fragewörtern handelt. Sie sollen auch den Vorteil von W-Fragen gegenüber Ja-Nein-Fragen erkennen, der vor allem darin liegt, dass sie mehr Informationen liefern.

15. Training

Einleitung



Beginnen Sie mit einer Wiederholung der Strategie „W-Fragen stellen“.



Heute beschäftigen wir uns noch einmal mit dem Text „Hieroglyphen“ und damit, wie wir diese sogenannten W-Fragen stellen können. Wie waren wir hierfür mit Fines Hilfe vorgegangen?

Weisen Sie erneut auf Fines Merkzettel auf Seite 30 im Förderheft hin und lassen Sie die Schülerinnen und Schüler zur Wiederholung noch einmal die Tricks benennen.

Gemeinsame Einübung



OHP/Beamer: Zeigen Sie Textabschnitt (2) zum Text „Hieroglyphen“ und lesen Sie ihn vor. Verweisen Sie auf die markierten Stellen im Text:



Mark hat für uns schon die wichtigsten Textstellen markiert. Wieso könnten diese wichtig sein? Lasst uns gemeinsam nochmal die Markierungen durchgehen, damit wir anschließend gute W-Fragen stellen können.

Lesen Sie mit der Klasse die Sätze schrittweise durch. Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler Begründungen für die Markierungen finden. (Sprachbaustein: „Das ist wichtig, weil...“)

Gleichen Sie die Aussagen mit dem Erwartungsbild ab bzw. ergänzen Sie gegebenenfalls. Besprechen Sie mit den Schülerinnen und Schülern, ob sie eine weitere Stelle im Text wichtig finden. Ergänzen Sie gemeinsam die Markierung bei „vergessen, was die Bilder bedeuten“.

Didaktischer Hinweis

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich auf ausgewählte Wörter beschränken und ihre Auswahl begründen können. Hierfür gibt es keine Musterlösung, im Folgenden aber ein paar Beispiele möglicher Markierungen und Begründungen:

Textabschnitt (2):

- Ungefähr 700 – Das ist wichtig, weil es anzeigt, wie viele Hieroglyphen es gab.
- Gegenstände oder Tiere – Das ist wichtig, weil es beschreibt, was für Bilder als Schriftzeichen genutzt wurden.
- eigene Schrift – Das ist wichtig, weil klar wird, dass es zu einer Veränderung kam durch die mitgebrachten Schriften anderer Menschen.
- Vergessen, was die Bilder bedeuten – Das ist wichtig, weil klar wird, dass Hieroglyphen später nicht mehr genutzt wurden.

Sammeln Sie mit den Schülerinnen und Schülern eine erste W-Frage zum Textabschnitt. Finden Sie dann gemeinsam für die selbst markierte Stelle eine passende W-Frage und leiten Sie daraus in die Übung über.



Wie könnten wir zu dieser Markierung eine passende W-Frage stellen?

Didaktischer Hinweis

Die Schülerinnen und Schüler sollen beim Formulieren geeigneter W-Fragen erkennen, dass viele verschiedene Fragen möglich sind und dass sie hilfreich für das Verstehen eines Textes sein können.

Eine passende W-Frage wäre z. B. „Wie viele Hieroglyphen gab es?“

An dieser Stelle sollte außerdem geklärt werden, dass manche Fragen auf Einzelheiten abzielen, die weniger relevant für die Erschließung des Textes sind (z. B.: Was bestand aus 700 Bildern?).

Finden Sie anschließend gemeinsam eine W-Frage zur markierten Stelle vergessen, was die Bilder bedeuten. Hier zwei Varianten:

„Was haben die Menschen vergessen?“ oder anders herum:

„Warum wurden die Hieroglyphen nicht mehr genutzt?“

Einübung in Einzelarbeit



Ihr könnt nun das Zuordnen von W-Fragen für diesen Textabschnitt noch einmal prüfen. In eurem Heft findet ihr auf Seite 31 den zweiten Abschnitt des Textes mit den markierten Wörtern von Mark. In der Aufgabe darunter sollt ihr die markierten Stellen mit passenden W-Fragen verbinden.

Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler die Aufgaben auf Seite 31 im Förderheft in Einzelarbeit bearbeiten.

Auswertung



Besprechen Sie die Aufgabe im Plenum:



Welche W-Fragen passen zu welcher markierten Stelle im Text?

Didaktischer Hinweis

Folgende Lösungen sind richtig:

„Gegenstände oder Tiere“: Was zeigten die Hieroglyphen oft?

„eigene Schrift“: Was haben die Menschen mitgebracht?

Besprechen Sie darüber hinaus, dass mehrere Fragen auch zu einer Frage zusammengefasst werden können als übergeordnete Frage. So lassen sich beispielsweise die beiden untenstehenden Fragen wie folgt zusammenfassen:

Was haben die Menschen mitgebracht?

Was haben die Menschen vergessen?



Warum wurden Hieroglyphen nicht mehr genutzt?

16. Training

Einleitung



Erinnern Sie noch einmal an das Textthema und die aktuelle Strategie:



In den letzten Trainingseinheiten habt ihr schon einiges über Hieroglyphen erfahren und wir haben gemeinsam mit Fine W-Fragen dazu gestellt. Im vorangehenden Textabschnitt wurde beschrieben, dass Hieroglyphen eine Schrift aus über 700 Bildern sind, die die Menschen im Laufe der Zeit, als neue Schriften dazukamen, nicht mehr genutzt und vergessen haben.

Weisen Sie erneut auf Fines Merkzettel auf Seite 30 im Förderheft hin und lassen Sie die Schülerinnen und Schüler zur Wiederholung noch einmal die Tricks benennen.

Didaktischer Hinweis

Entscheiden Sie vorab, ob Sie die Textabschnitte 3 und 4 selbstständig inkl. der Aufgaben bearbeiten lassen oder die erste Textsichtung mitsamt dem Markieren der wichtigen Wörter im Plenum vorbesprechen. Die nachfolgenden Ausführungen legen eine Vorbesprechung des 3. Textabschnitts zugrunde. Alternativ kann direkt in die Einübung in Einzelarbeit gesprungen werden.

Gemeinsame Einübung



Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler die wichtigen Wörter im Textabschnitt (3) (mit Audiodatei) selbstständig auf Seite 32 markieren. Leiten Sie im Anschluss ein Gespräch zu passenden W-Fragen ein:



Jetzt dürft ihr den dritten Abschnitt des Textes auf Seite 32 bearbeiten. Lest den Textabschnitt zur Audiodatei mit und markiert die wichtigen Wörter im Text.

OHP/Beamer: Zeigen Sie nach der Bearbeitungszeit Textabschnitt (3) zum Text „Hieroglyphen“. Besprechen Sie gemeinsam die Markierungen.



Welche Stellen sind wichtig? Welche habt ihr markiert?

Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler Begründungen für die Markierungen finden. (Sprachbaustein: „Das ist wichtig, weil...“) Vergleichen Sie bzw. Ergänzen Sie die Aussagen mit dem Erwartungsbild.

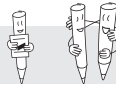
Didaktischer Hinweis

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich auf ausgewählte Wörter beschränken und ihre Auswahl begründen können. Hierfür gibt es keine Musterlösung, im Folgenden aber ein paar Beispiele möglicher Markierungen und Begründungen:

Textabschnitt (3):

- Rosetta-Stein – Das ist wichtig, weil auf diesem Stein die Hieroglyphenschrift abgebildet war.
- Bildschrift unbedingt verstehen – Das ist wichtig, weil es der Grund war, weshalb man versucht hat, die Schrift zu entschlüsseln.
- Jean Francois-Champollion – Das ist wichtig, weil er die Hieroglyphenschrift entschlüsseln konnte.
- Museum in London – Das ist wichtig, weil der Stein dort heute zu finden ist.

Einübung in Einzel- oder Teamarbeit



Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler die Aufgabe auf Seite 32 und 33 in Einzel- oder Teamarbeit zur Audio-datei bearbeiten:



Jetzt dürft ihr die letzten zwei Abschnitte des Textes mit Fines Tricks bearbeiten. Startet zuerst mit der Aufgabe auf Seite 32 und kreuzt die passenden W-Fragen an. Lest dann den Textabschnitt (4) auf Seite 33. Arbeitet zu zweit, markiert wichtige Wörter und findet passende W-Fragen zum Textabschnitt.

Auswertung



Besprechen Sie, welche W-Fragen zum Textabschnitt (3) passen:



Welche W-Fragen passen zum dritten Textabschnitt und warum?

Didaktischer Hinweis

Die Schülerinnen und Schüler sollen erkennen und benennen, welche W-Fragen zu den markierten Textstellen passen. Folgende Lösungen sind richtig:

- Welche Schrift wollten die Menschen unbedingt verstehen?
- Wo befindet sich der Rosetta-Stein heute?

Besprechen Sie danach einige Beispiele von Markierungen und W-Fragen für Textabschnitt (4).

Didaktischer Hinweis

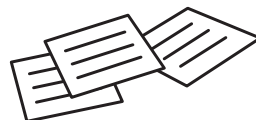
Die Schülerinnen und Schüler sollen wesentliche Textstellen nennen, die sie markiert haben, und die dazu passenden W-Fragen vorlesen. Überlegen Sie gemeinsam mit der Klasse, welche W-Fragen am wichtigsten sind. Passende W-Fragen wären z. B.:

- Wie werden Hieroglyphen gelesen? (übergeordnete Frage)
- Warum ist es wichtig, in welche Richtung die Tiere schauen?
- Wofür kann ein Bild stehen?

Mein Lernfortschritt



Nachfolgend sollen die Schülerinnen und Schüler ihren Lernfortschritt im Heft dokumentieren (Seite 34). Beobachten Sie und unterstützen Sie bei Bedarf.



17. - 20. Training: Mit Zusa Textabschnitte zusammenfassen (FH, S. 36-45)

Sachtext 5: Blindenschrift (KV Sachtext 5)

Anregungen für die thematische Arbeit mit dem Text

„Blindenschrift“:

- Erklärvideo zur Blindenschrift (WDR):
<https://kinder.wdr.de/tv/die-sendung-mit-der-maus/av/video-blindenschrift-104.html>
- Video von Checker Tobi zum Thema „blinde Menschen“:
<https://www.youtube.com/watch?v=2AS3HopqmbY>
- Online-Tool zum optischen Lernen der Brailleschrift:
<https://fakoo.de/braille-lernen.html>
- Blindenschrift im Alltag sammeln: Arzneiverpackungen; öffentlicher Raum wie in Fahrstühlen
- Übung: Gegenstände haptisch ertasten mit verbundenen Augen (Perspektivübernahme)
- Recherche zu Blindenschrift im digitalen Zeitalter

17. Training

Texteinführung: Überschrift – Inhaltsvorhersagen



Leiten Sie die neue Strategie wie folgt ein:



In den letzten Trainingseinheiten haben euch unsere Strategien verschiedene Tricks gezeigt, mit denen ihr Texte besser verstehen könnt. Heute kommt noch die letzte Strategie dazu: Zusa! Sie wird euch zeigen, wie man Textabschnitte beim Lesen zusammenfasst. Zusas Tricks helfen euch, herauszubekommen, welche Informationen in einem Text besonders wichtig sind. Sie helfen euch außerdem dabei, euch diese Informationen gut einzuprägen. Deshalb sind sie auch für das Lernen wichtig. Um Zusas Tricks anzuwenden, benötigt ihr einige der Tricks, die ihr schon kennengelernt habt. Wie in den letzten Stunden lesen wir zunächst wieder einen Text. Im heutigen Text geht es um die Erfindung einer bestimmten Schrift.

OHP/Beamer: Zeigen Sie nur die Überschrift „Blindenschrift“ und stellen Sie gemeinsam Vermutungen zum Inhalt des neuen Textes an:



Ihr seht nun die Überschrift des Textes. Worum könnte es in diesem Text gehen?
Wisst ihr schon etwas darüber?

Didaktischer Hinweis

Animieren Sie die Schülerinnen und Schüler beispielsweise zu der Vorhersage, dass es um eine Schrift gehen könnte, mit der Blinde lesen können, dass eine bestimmte Person (Louis Braille) diese Schrift erfunden hat, dass erklärt werden könnte, wie diese Schrift gelesen wird, wenn die Personen sie nicht sehen können usw.

18. Training

Modellierung



Leiten Sie die Modellierung wie folgt ein:



Den neuen Text zur Blindenschrift habt ihr schon kennengelernt. Ich schlüpfe jetzt in die Rolle von Zusa und zeige euch, wie man beim Zusammenfassen von Textabschnitten vorgehen kann.

OHP/Beamer: Zeigen Sie Textabschnitt (1) zum Text „Blindenschrift“ und schildern Sie nun Ihre Vorgehensweise:



Ich wende zuerst die Tricks zum Markieren von wichtigen Wörtern an und prüfe dann mit W-Fragen, ob ich den Textabschnitt verstanden habe. Am Schluss fasse ich das Wichtigste in wenigen Worten zusammen.

Lesen Sie den ersten Textabschnitt laut vor und markieren Sie die nachfolgenden Wörter:

nicht sehen
lesen mit Händen
ertasten
Louis Braille
Erfinder

Erklären Sie währenddessen wieder, weshalb Sie die Stellen markieren:



Wenn ich den ersten Textabschnitt anschau, fällt mir zuerst die Textstelle „lesen mit den Händen“ auf und ich überlege, ob das wohl möglich ist. In der Überschrift ist ja die Rede von der Blindenschrift, und vermutlich ist das Lesen mit den Händen die einzige Möglichkeit, mit der blinde Menschen, die also nicht sehen können, lesen können. Ich markiere also **nicht sehen, lesen** und **mit Händen**, weil sie wichtig sind und mir erklären, dass es als blinde Person eine andere Art braucht, um lesen zu können.

Die nächsten Sätze sagen mir, dass blinde Menschen tatsächlich mit den Händen lesen, und auch, wie das Lesen mit den Händen geht. Es gibt nämlich eine tastbare Schrift, also eine Schrift, die man mit den Fingern fühlen kann. Da blinde Menschen nicht mit den Augen lesen, sondern mit den Fingern, markiere ich **ertasten**.

Im nächsten Satz erfahre ich dann, wer diese Schrift erfunden hat: Es war nämlich Louis Braille. Ich markiere also die Wörter **Louis Braille** und **Erfinder**.

Schlagen Sie anschließend passende W-Fragen für den Textabschnitt vor und beantworten Sie diese. Tragen Sie die W-Fragen dabei in die entsprechende Spalte neben dem Textabschnitt ein (KV Sachtext 5):



Wenn ich mir die markierten Textstellen anschau, ist es aus meiner Sicht wichtig, zu fragen: „Wie lesen blinde Menschen?“ Die Antwort darauf lautet: „Blinde Menschen lesen mit den Händen eine Schrift, die sie mit den Händen ertasten.“ Eine weitere wichtige W-Frage ist: „Wer hat die Blindenschrift erfunden?“ Hier ist die Antwort, dass Louis Braille der Erfinder der Blindenschrift ist.

Modellieren Sie danach, wie Sie anhand der Fragen und Antworten zu Ihrer Zusammenfassung kommen, und tragen Sie auch die Zusammenfassung in die dazugehörige Spalte ein:



Diese Fragen und ihre Antworten nutze ich nun für meine Zusammenfassung. Ich verwende dabei möglichst wenige Wörter: „Blinde Menschen können mithilfe einer Schrift lesen, die sie ertasten, und die Louis Braille erfunden hat.“

Zeigen Sie nun den zweiten Abschnitt des Textes:



Wir gehen nun gemeinsam den zweiten Textabschnitt durch. Mark hat die wichtigen Wörter bereits markiert. Gemeinsam müssen wir jetzt noch passende W-Fragen finden.

Lesen Sie Textabschnitt (2) laut vor. Sammeln Sie anschließend W-Fragen im Klassenverbund zu Marks markierten Wörtern: *1809, Nähe von Paris geboren, als Kleinkind verletzte, Auge, wurde blind, normale Grundschule*

Didaktischer Hinweis

Die Schülerinnen und Schüler sollen mithilfe der markierten Textstellen befähigt werden, passende W-Fragen zu stellen. Diese lauten z. B.:

- Wann und wo wurde Braille geboren?
- Wann verletzte er sich am Auge?
- Weshalb wurde Braille blind?
- Wofür setzten sich seine Eltern ein?

Leiten Sie dann von den W-Fragen zur Zusammenfassung über:



Jetzt haben wir ziemlich viele Fragen gesammelt. Unsere Zusammenfassung soll aber so kurz wie möglich werden. Deshalb müssen wir Informationen auswählen, die besonders wichtig sind und somit den Textabschnitt am besten zusammenfassen. Wir müssen also überlegen: Was ist das Hauptthema des Textabschnittes?

Überlegen Sie mit den Schülerinnen und Schülern, welches die wichtigsten Informationen sind, und finden Sie gemeinsam eine übergeordnete W-Frage, z. B.: „Wie wurde Braille blind?“ Notieren Sie die übergeordnete Frage neben dem Textabschnitt und formulieren Sie schließlich im Klassenverbund eine Zusammenfassung.

Didaktischer Hinweis

Unterstützen Sie die Schülerinnen und Schüler dabei, eine Zusammenfassung mithilfe der übergeordneten W-Frage zu formulieren. Hierzu kann die W-Frage zunächst beantwortet werden, wobei die mündlich gegebene Antwort dann als Vorlage für die Zusammenfassung dienen kann. Diese könnte z. B. lauten:

- Braille verletzte sich als Kleinkind am Auge und wurde dadurch blind.
- Es geht darum, dass Braille als Kleinkind durch eine Verletzung am Auge blind wurde.

Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler nun Seite 38 im Förderheft aufschlagen und besprechen Sie gemeinsam Zusas Merktzettel zum Zusammenfassen von Textabschnitten. Zeigen Sie auf, dass es wichtig ist, Lexas, Marks und Fines Tricks anwenden zu können, um zu einer guten Zusammenfassung eines Abschnitts zu gelangen. Beziehen Sie die Tipps im Merktzettel auf das bisherige Vorgehen bei der Zusammenfassung der ersten beiden Textabschnitte. Weisen Sie in diesem Zuge auch auf die Formulierungshilfen hin.

19. Training

Einleitung



Beginnen Sie mit einer kurzen Wiederholung des Textinhalts und der aktuellen Strategie „Textabschnitte zusammenfassen“:



Heute beschäftigen wir uns wieder mit der Blindenschrift und der Strategie des Zusammenfassens von Textabschnitten.

Weisen Sie erneut auf Zusas Merktzettel auf Seite 38 im Förderheft hin und lassen Sie die Schülerinnen und Schüler zur Wiederholung noch einmal die Tricks benennen.

Einübung in Einzelarbeit



Lesen Sie die Aufgaben gemeinsam mit der Klasse durch und leiten Sie durch das Aufgabenformat. Ziel ist es, dass die Kinder im 20. Training das Aufgabenformat recht eigenständig bearbeiten können. Entscheiden Sie vorab, ob Sie den Textabschnitt gemeinsam lesen und die Aufgaben gemeinsam bearbeiten oder ob sie nur die Aufgaben erklären und die Klasse die Aufgaben selbstständig bearbeiten lassen. Achten Sie in jedem Fall darauf, nach dem Lesen noch nicht besprochene schwierige Textstellen zu klären und wichtige Wörter im Textabschnitt markieren zu lassen.



Heute könnt ihr Zusas Tricks zum Zusammenfassen von Textabschnitten selbst ausprobieren. Öffnet dazu euer Heft auf Seite 39.

Unterstützen Sie dabei bei Bedarf.

Auswertung



Besprechen Sie die Aufgabe im Plenum:



Welche W-Fragen habt ihr dem Textabschnitt wie zugeordnet? Was wäre die übergeordnete W-Frage?

Didaktischer Hinweis

Besprechen Sie mit den Schülerinnen und Schülern zunächst die Zuordnung von Fines W-Fragen (FH S. 39) und lassen Sie sie anschließend die ausgewählte übergeordnete W-Frage benennen (FH S. 40). Dabei sollen die Lernenden ihre Auswahl anhand der Textinhalte begründen. Die richtige Reihenfolge der W-Fragen lautet:

- Was lernte Braille in der Blindenschule kennen?
- Welche Nachteile hatten die Bücher mit der früheren Blindenschrift?
- Wovon träumte Braille?

Die korrekte übergeordnete Frage lautet:

- Warum träumte Braille von einer neuen Blindenschrift?

Ggf. findet die Klasse eine weitere W-Frage, die mündlich ergänzt werden kann:
„Woraus bestanden die Buchstaben?“



Wie könnten wir den Textabschnitt zusammenfassen?

Didaktischer Hinweis

Die Schülerinnen und Schüler sollen mithilfe der W-Fragen eine Zusammenfassung formulieren. Der Wortspeicher kann ihnen dabei behilflich sein. Eine passende Zusammenfassung könnte z. B. folgendermaßen lauten: „In diesem Textabschnitt wird deutlich, warum Braille eine einfache Blindenschrift erfinden wollte, mit der man Bücher besser lesen kann.“

20. Training

Einleitung



Erinnern Sie noch einmal kurz an das Textthema und wiederholen Sie die aktuelle Strategie:



Heute beschäftigen wir uns noch einmal mit der Blindenschrift und wollen diesmal sehen, wie wir den vierten Abschnitt des Textes mithilfe von Zusas Tricks zusammenfassen können.

Weisen Sie wieder auf Zusas Merktzettel auf Seite 38 im Förderheft hin und lassen Sie die Schülerinnen und Schüler noch einmal die Tricks benennen.

Einübung in Einzelarbeit



Leiten Sie die Einzelarbeit wie folgt ein:



Im letzten Training habt ihr die Aufgabenstellungen schon kennengelernt, heute versucht ihr, diese selbstständig zu bearbeiten. Ihr hört zunächst den vierten Textabschnitt und lest dabei mit. Fragt euch danach, ob es noch schwierige Textstellen gibt und klärt diese gegebenenfalls. Markiert dann wichtige Wörter. Ordnet anschließend die W-Fragen den beiden Abschnitten zu.

Auswertung



Besprechen Sie die Aufgaben im Plenum:



Welche W-Fragen habt ihr dem Textabschnitt wie zugeordnet?

Didaktischer Hinweis

Besprechen Sie mit den Schülerinnen und Schülern zunächst die Zuordnung von Fines W-Fragen. Die Lernenden sollen ihre Auswahl wieder begründen. Die richtige Reihenfolge der W-Fragen lautet:

- Wie funktioniert die Schrift?
- Was wollte Braille aus der Armeeschrift entwickeln?

Einübung in Einzelarbeit



Sie nun zur Folgeaufgabe über.



Lest den Abschnitt jetzt noch einmal durch und überlegt, welche Frage den Textabschnitt am besten zusammenfasst.

Auswertung



Besprechen Sie die Aufgabe im Plenum:



Welche W-Fragen habt ihr dem Textabschnitt wie zugeordnet?

Didaktischer Hinweis

Die korrekte übergeordnete Frage lautet:

- Wie entwickelte Braille seine Blindenschrift?

Die Lernenden sollen erkennen, dass die beiden anderen Fragen nicht den Kern des Textabschnitts treffen.

Einübung in Einzelarbeit



Leiten Sie nun zur Zusammenfassung des Abschnitts über.



Versucht jetzt einmal selbst, eine kurze Zusammenfassung des Textabschnitts zu schreiben.

Didaktischer Hinweis

Die Schülerinnen und Schüler sollen mithilfe der W-Fragen eine Zusammenfassung formulieren. Der Wortspeicher kann ihnen dabei behilflich sein. Eine passende Zusammenfassung könnte z. B. folgendermaßen lauten: „In diesem Textabschnitt wird deutlich, dass Braille seine Blindenschrift aus einer Armeeschrift entwickelte. Brailles einfache Blindenschrift kann man ertasten und schnell drucken und lesen.“

Hinweis zur Vertiefung:

Beurteilen Sie nach der 20. Trainingseinheit, wie gut die Lernenden mit der Strategie Zusa zurechtkommen. Da es noch einen 5. Textabschnitt gibt, können Sie mit diesem entweder die Anwendung der Strategie und ihren Teilschritten noch einmal modellieren oder die Schülerinnen und Schüler können Zusas Tricks erneut selbstständig darauf anwenden. Eine passende Zusammenfassung für den Textabschnitt lautet z. B. „Die Hauptaussage des Textabschnitts „Später Erfolg“ ist, dass die Brailleschrift erst nach Brailles Tod bekannt wurde und noch heute verwendet wird.“

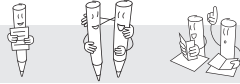
Abschließend können Sie darauf verweisen, dass auch am Ende dieses Textes (wie beim Text zum optischen Telegraph) ein Ausblick auf die Zukunft/weitere Entwicklung geworfen wird.

Mein Lernfortschritt



Nachfolgend sollen die Schülerinnen und Schüler ihren Lernfortschritt im Heft dokumentieren (Seite 44). Beobachten Sie und unterstützen Sie bei Bedarf.

Teste dich selbst!

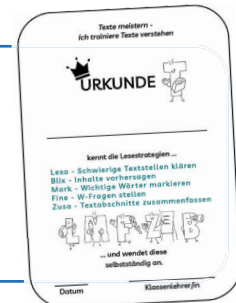


In diesem Quiz wird das Strategiewissen wieder explizit anhand des Nutzens sowie der Anwendung abgefragt. Als zusammenfassender Abschluss der fünf einzelnen Lesestrategien lautet der Lösungssatz hier:

Jetzt kannst du Texte meistern.

STRATEGIEURKUNDE

Die Modellierungsphase ist nach dem 20. Training abgeschlossen. Füllen Sie die Strategieurkunde gemeinsam mit Ihren Schülerinnen und Schülern aus, um den bis dahin erreichten Trainingsprozess und die Bereitschaft ihrer Lerngruppe wertzuschätzen.



Didaktischer Hinweis zur Weiterarbeit

Entscheiden Sie anhand des Lernstands ihrer Lerngruppe, ob Sie die Einübungsphase der Strategien an weiteren Texten aus Ihrem Unterricht vertiefen möchten, bevor Sie im Training in die Synthese-Phase einsteigen. In dieser Phase werden die Schülerinnen und Schüler die Strategien gemeinsam anwenden und moderieren.

Als Unterstützung und Vorbereitung auf die kommenden Trainingsphasen können die Strategiekarten bzw. -fächer für die Hand der Lernenden hilfreich sein, die Sie mit der Kopiervorlage in diesem Heft entweder vorab oder gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern herstellen können.

Die Festigung des Wissens über die fünf Strategien und ihre Tricks können Sie durch spielerische Aktivitäten unterstützen. Hier bieten sich verschiedene Möglichkeiten an, zum Beispiel:

- **Strategie-Quiz:** Der Nutzen sowie die einzelnen Tricks der Strategien werden mündlich von der Lehrkraft erfragt. Alle, die die Antwort kennen, stehen auf. Die schnellste Person darf antworten. Die Lernenden werden dadurch dazu animiert, das Strategiewissen zu memorieren.
- **Eckenraten:** Zu Beginn stehen alle Schülerinnen und Schüler in einer Ecke des Klassenraums. Die Lehrkraft stellt eine Frage zu den Lesestrategien. Die Schülerinnen und Schüler rufen ihre Antworten. Alle, die die richtige Antwort wussten, dürfen in die nächste Ecke weiterlaufen. Wenn die ersten Schülerinnen und Schüler wieder in der Ecke ankommen, von der aus sie gestartet sind, ist das Spiel zu Ende.
- **Strategie-Song oder -Gedicht:** Erfinden Sie in Vorbereitung oder gemeinsam mit der Lerngruppe ein Lied, ein Gedicht oder einzelne Merksprüche, in denen die Strategien und ihre Tricks benannt werden.

2. Phase (Synthese)

21. – 24. Training: Alle Strategien (Synthesephase) (FH, S. 48-55)

Sachtext 6: Papier (KV Sachtext 6)



Anregungen für die thematische Arbeit mit dem Text „Papier“:

- Video von Checker Tobi zum Thema „Papier“:
<https://www.youtube.com/watch?app=desktop&v=6N25PY0afss&t=580s>
- Fächerverbindend mit Kunst, Werken/Technik: Kreativwerkstatt - Papier selber herstellen:
<https://www.stiftung-kinder-forschen.de/praxisanregungen/experimente-fuer-kinder/experiment/recyclingpapier-selber-machen/>
- Video zum Thema „Papierrecycling“ (WDR):
<https://www.wdrmaus.de/filme/sachgeschichten/papierrecycling.php5>
- Papiercollagen herstellen
- Verschiedene Papierarten kennenlernen, Strukturen ertasten
- Recycling-Papier in der Schule: Aktion, wo finden wir es überall; gemeinsam überlegen, wo im Schulalltag noch mehr recycelt werden kann

21. Training

Einleitung



Beginnen Sie mit einer kurzen Einführung zu Text 6, „Papier“, und leiten Sie die Modellierung durch die Schülerinnen und Schüler ein:



Die kommenden vier Trainingseinheiten sind ganz besonders wichtig: Wir werden alle fünf Lesestrategien der letzten Wochen wiederholen und miteinander verknüpfen. Ihr werdet sehen: Wenn ihr alle fünf eingeübten Strategien auf einen Text anwendet, dann gelingt es euch noch besser, dem Inhalt auf die Spur zu kommen. Außerdem könnt ihr nachher selbst zeigen, ob ihr schon Expertinnen und Experten seid: Ihr könnt an meiner Stelle vor der Klasse sozusagen laut denken, also laut aussprechen, was ihr denkt, wenn ihr eine Strategie anwendet.

Texteinführung: Überschrift – Inhaltsvorhersagen



OHP/Beamer: Zeigen Sie nur die Überschrift „Papier“. Beginnen Sie mit einer Einführung zum Text und lassen Sie Ihre Klasse Vermutungen zum Text anstellen.



Zunächst möchte ich euch den Text, mit dem wir uns heute beschäftigen, vorstellen: „Papier“ – Da ist ja alles klar, oder doch nicht? – Worum könnte es in dem Text gehen?

Lesen Sie nun die ersten drei Sätze des Textabschnitt (1) bis zum Wort *Papier?* laut vor. Reflektieren Sie anschließend im Plenum, ob die angestellten Vermutungen zutreffen.



Wir wollen jetzt für den Rest des ersten Textabschnitts durchspielen, wie unsere fünf Strategien ihre Tricks anwenden und woran sie dabei denken. Ihr wisst jetzt selbst schon so gut Bescheid, dass ihr die Rollen selbst einnehmen könnt. Für jede Strategie brauchen wir also eine Schülerin oder einen Schüler. Sie oder er muss aber nicht alleine laut denken, sondern gibt nur die jeweilige Strategie vor und markiert bzw. notiert die Ergebnisse im Text. Die ganze Klasse kann etwas zu den Strategien beitragen, sich melden oder das Laute Denken vormachen. Die Schülerinnen oder Schüler, die das Gespräch jeweils leiten, achten darauf, dass Vorschläge immer begründet werden und dass nicht durcheinandergeredet wird. Wenn es unterschiedliche Meinungen gibt, soll eine gemeinsame Lösung gefunden werden.

Zeigen Sie nun den Rest des ersten Textabschnitts (1). Wählen Sie eine Schülerin oder einen Schüler für Rolle 1 (Lexa, schwierige Textstellen klären) aus. Lassen Sie die Schülerin bzw. den Schüler vor die Klasse treten und die Anwendung der Strategie moderieren.

Didaktischer Hinweis

Für das Modellieren sollen die Schülerinnen und Schüler, die jeweils für die Rollen ausgewählt wurden, vor die Klasse treten und das gemeinsame Laute Denken moderieren.

Die Markierungen und Notizen sollen von den moderierenden Schülerinnen und Schülern direkt auf der gezeigten Textvorlage eingetragen werden. Die anderen sollen dies in ihr Heft auf Seite 48 übertragen.

Geben Sie den moderierenden Schülerinnen und Schülern unterstützend die entsprechende Strategiekarten, sofern Sie sich für den Einsatz von Strategiekarten entschieden haben. Wenn Sie mit dem Strategiefächer arbeiten, können die Lernenden diesen verwenden.

Unterstützen Sie die Schülerinnen und Schüler während der Strategieanwendung mithilfe der Kopiervorlage 5.3 Moderationshinweise in diesem Heft. Stellen Sie sicher, dass die Schülerinnen und Schüler Verständnisprobleme aufgrund von unbekanntem Wörtern lösen. Die Lernenden können Sie auch als Expertin/Experte für die Klärung heranziehen.

Nachfolgend finden Sie ein Muster für die wichtigen Wörter im zweiten Teil von Textabschnitt (1):

Restlicher Textabschnitt (1) mit Markierungen

(1) Wie wird Papier hergestellt?

Papier besteht aus kleinen Fasern. Das sind dünne, lange Stücke aus Pflanzen oder Holz. Die Fasern sind zu einem Blatt gepresst. Man mischt die Fasern mit Wasser zu einem Brei. Dann schöpft man die Fasern aus dem Wasser und lässt sie trocknen. Heute kann man Papier billig und schnell herstellen. Das war nicht immer so.

Wählen Sie danach eine Schülerin oder einen Schüler für Rolle 2 (Mark, wichtige Wörter markieren) aus und lassen Sie auch ihn oder sie vor die Klasse treten und die Anwendung der Strategie moderieren.

22. Training

Einleitung



Beginnen Sie mit einer kurzen Wiederholung zum aktuellen Vorgehen der Modellierung durch die Schülerinnen und Schüler:



Im letzten Training seid ihr selbst schon in die Rollen von Lexa und Mark geschlüpft. Jetzt wollen wir den restlichen Textabschnitt noch mit den übrigen Rollen bearbeiten, also Fine, Zusa und Blix. Denkt daran, dass alle Schülerinnen und Schüler aus der Klasse etwas beitragen können und gemeinsame Lösungen gefunden werden sollen.

Modellierung



OHP/Beamer: Zeigen Sie Textabschnitt (1) zum Text „Papier“.

Lesen Sie den zweiten Teil des Textabschnitts laut vor und wählen Sie eine Schülerin oder einen Schüler für Rolle 3 (Fine, W-Fragen stellen) aus. Lassen Sie ihn oder sie vor die Klasse treten und die Anwendung der Strategie moderieren.

Wählen Sie danach eine Schülerin oder einen Schüler für Rolle 4 (Zusa, Textabschnitte zusammenfassen) aus. Lassen Sie die Schülerin bzw. den Schüler wieder vor die Klasse treten und die Anwendung der Strategie moderieren.

Wählen Sie zuletzt eine Schülerin oder einen Schüler für Rolle 5 (Blix, Inhalte vorhersagen) aus und lassen Sie auch ihn oder sie vor die Klasse treten und die Anwendung der Strategie moderieren.

Didaktischer Hinweis

Für das Modellieren sollen die Schülerinnen und Schüler, die jeweils für die Rollen ausgewählt wurden, vor die Klasse treten und das gemeinsame Laute Denken moderieren. Die W-Fragen, Zusammenfassungen und Vermutungen sollen von den moderierenden Schülerinnen und Schülern direkt auf der gezeigten Textvorlage eingetragen werden. Die anderen sollen dies in ihr Heft auf Seite 49 übertragen.

Geben Sie den moderierenden Schülerinnen und Schülern auch hier wieder die entsprechende Strategiekarte als Hilfestellung, sofern Sie sich für den Einsatz der Karten entschieden haben.

Unterstützen Sie die Schülerinnen und Schüler während der Strategieanwendung mithilfe der KV 5.3 Moderationshinweise in diesem Heft.

Stellen Sie sicher, dass die Schülerinnen und Schüler passende W-Fragen für den Textabschnitt finden und eine treffende Zusammenfassung formulieren. Lösungsvorschläge finden Sie in der Übersicht unten. Vermutungen sollen begründet werden.

23. Training

Einleitung



Beginnen Sie mit einer kurzen Einführung zur Modellierung durch die Schülerinnen und Schüler:



Heute brauchen wir wieder fünf Freiwillige, die die Rollen von Lexa, Blix, Mark, Fine und Zusa einnehmen und gemeinsam die Strategien auf den zweiten Abschnitt des Textes anwenden.

Modellierung



OHP/Beamer: Zeigen Sie Textabschnitt (2) zum Text „Papier“.

Fünf Schülerinnen und Schüler sollen gemeinsam die Anwendung der fünf Strategien vor der Klasse demonstrieren. Wählen Sie diese aus und lassen Sie sie an Gruppentischen zusammenkommen.

Lesen Sie zunächst Textabschnitt (2) vor und lassen Sie die Schülerinnen und Schüler anschließend mit der Anwendung der Strategien beginnen. Hierbei soll folgende Reihenfolge eingehalten werden: Lexa, Mark, Fine, Zusa, Blix. Für die Bearbeitung von Textabschnitt (2) sollen alle Schülerinnen und Schüler auf ihr Heft (Seite 51) zurückgreifen. Sowohl die moderierenden Schülerinnen und Schüler als auch die restliche Klasse sollen Markierungen und Eintragungen direkt im Heft vornehmen.

Didaktischer Hinweis

Sofern Sie sich für den Einsatz von Strategiekarten entschieden haben, geben Sie den moderierenden Schülerinnen und Schülern wieder die entsprechende Karte als Hilfestellung.

Unterstützen Sie auch diesmal die moderierenden Schülerinnen und Schüler während der Strategieanwendung mithilfe der KV 5.3 Moderationshinweise in diesem Heft. Zur schnellen Orientierung finden Sie hier einen Lösungsvorschlag mit markierten wichtigen Wörtern, passenden W-Fragen und einer geeigneten Zusammenfassung.

Stellen Sie sicher, dass die Schülerinnen und Schüler nicht zu viel Zeit auf die jeweilige Strategie verwenden, damit für den Textabschnitt alle Strategien zur Sprache kommen.

Achten Sie darauf, dass alle Schülerinnen und Schüler in ihrem Heft (Seite 51) mitarbeiten.

24. Training

Einleitung



Beginnen Sie mit einer kurzen Einführung zur Modellierung durch die Schülerinnen und Schüler:



Wie im letzten Training nehmen heute wieder fünf Schülerinnen und Schüler die Rollen unserer fünf Lesestrategien ein und erarbeiten gemeinsam die Textabschnitte (3)..

Modellierung



OHP/Beamer: Zeigen Sie Textabschnitt (3) zum Text „Papier“. Fünf Schülerinnen und Schüler sollen wieder gemeinsam die Anwendung der fünf Strategien vor der Klasse demonstrieren. Wählen Sie diese aus und lassen Sie sie an Gruppentischen zusammenkommen.

Lesen Sie zunächst Textabschnitt (3) vor und lassen Sie die Schülerinnen und Schüler anschließend mit der Anwendung der Strategien für die beiden Textabschnitte beginnen. Hierbei soll wie gehabt folgende Reihenfolge eingehalten werden: Lexa, Mark, Fine, Zusa, Blix. Für die Bearbeitung der Textabschnitte greifen die Schülerinnen und Schüler auch diesmal auf ihr Heft (Seite 52/53) zurück. Sowohl die moderierenden Schülerinnen und Schüler als auch die restliche Klasse sollen Markierungen und Eintragungen direkt im Heft vornehmen.

Didaktischer Hinweis

Geben Sie den moderierenden Schülerinnen und Schülern wieder unterstützend die entsprechende Strategiekarte, sofern Sie sich für den Einsatz dieser entschieden haben.

Unterstützen Sie auch jetzt wieder die moderierenden Schülerinnen und Schüler während der Strategieanwendung mithilfe der KV 5.3 Moderationshinweise in diesem Heft. Zur schnellen Orientierung finden Sie hier außerdem einen Lösungsvorschlag mit markierten wichtigen Wörtern, passenden W-Fragen und einer geeigneten Zusammenfassung.

Stellen Sie auch in diesem Training sicher, dass die Schülerinnen und Schüler nicht zu viel Zeit auf die jeweilige Strategie verwenden, damit für die Textabschnitte alle Strategien zur Sprache kommen.

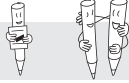
Textabschnitt (3) mit Markierungen	W-Fragen & Zusammenfassung
<p>(3) Papier aus Tieren und Lumpen Auf der ganzen Welt werden viele Bäume in den Wäldern gefällt, weil wir so viel Papier verbrauchen. Das ist für Tiere und Menschen schlecht. Denn die Bäume in den Wäldern sind ein wichtiger Lebensraum für viele Tiere. Außerdem produzieren die Blätter der Bäume frische Luft, die wir atmen. Um die Wälder zu schützen, sollten wir also Papier sparen. Hierfür könnt ihr beispielsweise statt neuem Papier öfter Schmierpapier benutzen.</p>	<p>Warum werden viele Bäume gefällt? Warum sind Bäume wichtig? Wie können wir Papier sparen? Es werden viele Bäume für die Herstellung von Papier gefällt. Da Bäume wichtig für die Umwelt sind, müssen wir sie schützen und Papier sparen. Wir können Papier sparen, wenn wir Schmierpapier nutzen.</p>

Mein Lernfortschritt



Nachfolgend sollen die Schülerinnen und Schüler ihren Lernfortschritt im Heft dokumentieren (Seite 54).
Beobachten Sie und unterstützen Sie bei Bedarf

Teste dich selbst!



Das Wortsuchrätsel fungiert als Zusatzaufgabe für Schülerinnen und Schüler, die früher mit der Bearbeitung des Lernfortschritts fertig sind. Es kann aber auch zur Motivation mit der ganzen Gruppe durchgeführt und ein kleiner Wettbewerb mit Stoppen der Zeit daraus gemacht werden. Die Lösungswörter sind alle an verschiedenen Stellen im Text enthalten.

Die Aufgaben können alternativ auch in Teamarbeit gelöst werden.

Didaktischer Hinweis zur Weiterarbeit

Entscheiden Sie anhand des Lernstands ihrer Lerngruppe, ob Sie die Synthesephase an weiteren Texten aus Ihrem Unterricht vertiefen möchten, bevor Sie im Training in die Transferphase einsteigen. In dieser Phase werden die Schülerinnen und Schüler die Strategien in Gruppenarbeit überwiegend selbstständig anwenden, während Sie unterstützend zur Seite stehen.

Für die Gruppenarbeit ist der Einsatz von Strategiekarten oder -fächer sinnvoll (s. S. 69/70).

3. Phase (Transfer)

25. - 28. Training: Alle Strategien anwenden (Transferphase I) (FH, S. 56-63)

Sachtext 7: Tiersprachen (KV Sachtext 7)

Anregungen für die thematische Arbeit mit dem Text „Tiersprachen“:



- Podcast mit dem Maus-Tierexperten Detlef zu verschiedenen Fragen rund um Tiersprachen (WDR):
<https://www.wdrmaus.de/hoeren/MausLive/Gaeste/tiersprache.php5>
- Video zu Besonderheiten von Tierkommunikation (Terra X plus):
<https://www.youtube.com/watch?v=eyV1RY5MsEk>
- Tiergeräusche – Rätsel (Quiz Paradies):
<https://www.youtube.com/watch?v=fQk4iNvag1I>
- Beispiele für die Lautsprache von Dachsen mit Tonbeispielen:
https://www.dassenwerkgroepbrabant.nl/deutsch/dachse_laute.html
- Sach(bilder)bücher: Walgesang und Heringspups - Die wunderbare Welt der Tiersprache (Mario Ludwig); Wie man mit Tigern spricht. Über die geheimnisvolle Welt der Tiersprachen (Jason Bittel)
- Tiergeräusche-Rätsel: Tierlaute imitieren und erraten
- Tiere im Zoo: Zoobesuch; Tiere auswählen lassen und zu Tierlauten/Tiersprache recherchieren lassen, beim Zoobesuch bei den Tieren einen kleinen Input zur Tiersprache halten lassen

25. Training

Texteinführung: Überschrift - Inhaltsvorhersage



OHP/Beamer: Zeigen Sie nur die Überschrift „Tiersprachen“. Beginnen Sie mit einer Einführung zum Text und lassen Sie ihre Klasse Vermutungen zum Text anstellen.



Der neue Text hat den Titel „Tiersprachen“. Worum könnte es in diesem Text wohl gehen? Was fällt euch dazu ein?

Textlektüre



Fordern Sie die Schülerinnen und Schüler auf, ihr Förderheft auf Seite 56 zu öffnen und den Text in Einzelarbeit zur Audiodatei (z. B. über den Audiostift) mitzulesen.

Didaktischer Hinweis zur Weiterarbeit

Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler reflektieren, ob die angestellten Vermutungen zutreffen. Dies sollte jedoch kurz gehalten werden, da der Text im kommenden Training noch ausführlich besprochen wird.

Vorbesprechung der Gruppenarbeit



In den nächsten beiden Trainingseinheiten wird der Text abschnittsweise in Kleingruppen erarbeitet, indem die Schülerinnen und Schüler selbstständig die Strategien anwenden. Führen Sie dazu im Klassenverbund eine Vorbesprechung durch und teilen Sie entsprechende Kleingruppen ein.

Didaktischer Hinweis

Der Ablauf der Gruppenarbeit soll möglichst genau besprochen werden, damit beim nächsten Training zügig daran angeknüpft werden kann. Erklären Sie den Schülerinnen und Schülern, dass ...

- der Text im nächsten Training jeweils in Gruppen von fünf Schülerinnen und Schülern erarbeitet wird. (Entscheiden Sie, ob alle Gruppen den ganzen Text erarbeiten sollen oder ob die Textabschnitte unter den Gruppen aufgeteilt werden.)
- pro Textabschnitt immer je eine Schülerin/ein Schüler für eine Strategie verantwortlich ist und diese in der Gruppe anwendet.
- nach jedem Textabschnitt innerhalb der Gruppe ein Rollentausch im Uhrzeigersinn stattfindet.

Teilen Sie die Klasse dann jeweils in Fünfergruppen ein. Sollte dies nicht aufgehen, können auch Gruppen aus vier Schülerinnen und Schülern gebildet werden. Dort kann dann auf die Rolle von Blix verzichtet werden, zumal der Text zu diesem Zeitpunkt schon vollständig bekannt ist und die Strategie von Blix damit zwar die Vorgehensweise noch einmal veranschaulichen kann, aber voraussichtlich keine Aha-Erlebnisse mehr hervorbringt. Berücksichtigen Sie diesen Aspekt in entsprechenden Unterrichtskontexten und stimmen Sie den Einsatz von Blix auf den Lernbedarf der Klasse ab.

Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler nach der Gruppeneinteilung auf Seite 57 in ihrem Heft eintragen, mit wem sie zusammenarbeiten werden.

26. Training

Einleitung



Beginnen Sie mit einer kurzen Einführung zur bevorstehenden Gruppenarbeit:



Heute fahren wir mit der Bearbeitung des neuen Textes, „Tiersprachen“, fort. Hierzu habt ihr bereits Vermutungen angestellt und den Text schon einmal gelesen. Jetzt lest ihr euch den Text in eurer Gruppe noch einmal gemeinsam genau durch und wendet die Strategien auf die einzelnen Textabschnitte an.

Einübung in Gruppenarbeit



Findet euch in euren Gruppen zusammen – ihr habt ja beim letzten Mal im Heft notiert, mit wem ihr zusammenarbeitet. Bearbeitet nun in der Gruppe die ersten drei Abschnitte des Textes auf Seite 58/59 in eurem Heft. Jedes Gruppenmitglied ist wie besprochen pro Textabschnitt für eine Strategie verantwortlich. Wenn ihr einen Textabschnitt durchgearbeitet habt, wechselt ihr die Rollen im Uhrzeigersinn. Haltet wieder die folgende Reihenfolge ein: Lexa, Mark, Fine, Zusa und zuletzt Blix. Schwierige Stellen könnt ihr direkt in eurem Text auf Seite 56 unterstreichen und wichtige Wörter farbig markieren. Auf Seite 58 und 59 habt ihr Platz, eure Erklärungen schwieriger Wörter, eure W-Fragen und Vermutungen sowie die jeweilige Zusammenfassung aufzuschreiben. Ihr könnt jetzt mit der Bearbeitung der ersten drei Textabschnitte beginnen.

Didaktischer Hinweis zur Weiterarbeit

Geben Sie den Gruppen wieder unterstützend die entsprechenden Strategiekarten, sofern Sie sich dafür entschieden haben. Diese können dann beim Rollentausch nach jedem Textabschnitt innerhalb der Gruppe im Uhrzeigersinn weitergegeben werden. Anderenfalls können die Lernenden die Strategiefächer nutzen. Unterstützen Sie die Gruppen bei Bedarf mithilfe der KV 5.3 Moderationshinweise in diesem Heft. Die Schülerinnen und Schüler können für die Erarbeitung auch auf die Notizseiten am Ende des Förderhefts zurückgreifen, bevor sie ihre fertigen Ergebnisse auf die entsprechenden Seiten schreiben.

Stellen Sie sicher, dass die Schülerinnen und Schüler nicht zu viel Zeit auf die jeweilige Strategie verwenden, damit für jeden Textabschnitt alle Strategien zur Sprache kommen.

Es ist möglich, dass nicht alle Gruppen es schaffen, eine schriftliche Zusammenfassung für jeden Textabschnitt zu erstellen. Wichtiger ist, dass alle Gruppen die Textabschnitte durchsprechen.

Reflexion



Reflektieren Sie gemeinsam, wie die erste Erarbeitungsphase in der Gruppe lief. Wie lief die Zusammenarbeit bisher? Was klappt schon gut? Wo gibt es Schwierigkeiten? Wo gibt es noch Unterstützungsbedarf?

Erwartungsbild

Hier finden Sie einen Lösungsansatz, den Sie nutzen können, um die Lerngruppe bei der Erarbeitung zu unterstützen.

Textabschnitt (1) mit Markierungen	W-Fragen & Zusammenfassung
<p>Tiersprachen (1) Nicht nur wir Menschen verständigen uns Wir Menschen kennen viele Möglichkeiten, um uns zu verständigen. Zum Beispiel können wir miteinander sprechen oder uns schreiben. Kommunikation bedeutet also, dass man sich miteinander austauscht. Wenn du dich mit deinen Freundinnen und Freunden über euer Lieblingsspiel austauschst, dann kommuniziert ihr. Für gehörlose Menschen gibt es zum Beispiel Gebärdensprachen für die Kommunikation. Tiere sprechen und schreiben nicht wie wir Menschen, aber auch sie kommunizieren miteinander.</p>	<p>Wie unterhalten sich/ verständigen sich/ kommunizieren Menschen? Was ist Kommunikation? Wie kommunizieren/verständigen sich Tiere? Menschen sprechen und schreiben miteinander, um sie austauschen/um zu kommunizieren. Tiere können das nicht und müssen sich anders miteinander austauschen.</p>
Textabschnitt (2) mit Markierungen	W-Fragen & Zusammenfassung
<p>(2) Wie kommunizieren Tiere? Tiere kommunizieren mit optischen, chemischen und akustischen Signalen. Ein Beispiel für optische Signale sind die bunten Federn von Pfauen. Stinktiere vertreiben ihre Feinde durch Gestank. Das sind chemische Signale. Vögel zwitschern im Frühling und Sommer. Sie nutzen also akustische Signale. Oft verbinden Tiere diese drei Arten von Signalen. Die Kommunikation zwischen Tieren kann viele verschiedene Aufgaben haben. Genauso wie die Kommunikation zwischen Menschen.</p>	<p>Wie kommunizieren/verständigen/unterhalten/ „Sprechen“ Tiere? Welches Tier nutzt chemische Signale? Was sind Beispiele dafür? Tiere kommunizieren mit verschiedenen Signalen, (die man sehen, hören oder riechen kann), um sich auszutauschen. Zum Beispiel vertreibt ein Stinktier Feinde durch Gestank.</p>
Textabschnitt (3) mit Markierungen	W-Fragen & Zusammenfassung
<p>(3) Das ist mein Revier! Manche Tiere senden Signale, um ihr Revier zu kennzeichnen. Einige Walarten erzeugen dafür sehr tiefe Töne. Diese Töne sind kilometerweit zu hören. Mit ihren Geräuschen beeindruckt die Walbullen aber auch die Weibchen. Auch Vögel nutzen ihr Zwitschern oft dazu, ihr Revier abzugrenzen. Bären reiben sich manchmal mit ihrem Pelz an Bäumen. Wusstet ihr, dass sie dabei ein Sekret an den Baum reiben, das ihr Revier markiert?</p>	<p>Wozu nutzen die Tiere die Signale? Wie verteidigen Tiere ihr Revier? Was sind Beispiele dafür? Wie verteidigen Wale ihr Revier? Wie verteidigen Bären ihr Revier? Einige Tiere wie Wale, Vögel oder Bären nutzen die Signale, um ihr Revier zu markieren. Bären reiben sich zum Beispiel an Bäumen. Wale senden kilometerweit tiefe Töne.</p>

27. Training

Einleitung



Beginnen Sie mit einer kurzen Einführung zur bevorstehenden Gruppenarbeit:



Heute befassen wir uns mit dem zweiten Teil des Textes „Tiersprachen“. Die ersten drei Textabschnitte habt ihr bereits bearbeitet. Nun wollen wir sehen, wie es in den letzten zwei Textabschnitten weitergeht und wie sich unsere Strategien darauf anwenden lassen.

Einübung in Gruppenarbeit



Findet euch, wie in der letzten Stunde, in euren Gruppen zusammen. Denkt daran, dass jedes Gruppenmitglied immer für eine Strategie verantwortlich ist und ihr eure Rollen nach Textabschnitt (4) im Uhrzeigersinn weitergibt. Haltet wieder die folgende Reihenfolge ein: Lexa, Mark, Fine, Zusa und zuletzt Blix. Denkt auch daran, schwierige Stellen direkt im Text auf Seite 57 zu unterstreichen und wichtige Wörter zu markieren. Tragt die Erklärungen schwieriger Wörter, die W-Fragen und Vermutungen sowie die jeweilige Zusammenfassung auf Seite 60 ein. Ihr könnt jetzt mit der Bearbeitung der letzten beiden Textabschnitte beginnen.

Didaktischer Hinweis

Geben Sie den Gruppen wieder die entsprechenden Strategiekarten, sofern Sie damit arbeiten. Diese werden wie gehabt beim Rollentausch im Uhrzeigersinn weitergegeben. Unterstützen Sie auch hier die Gruppen bei Bedarf mithilfe der KV 5.3 Moderationshinweise. Damit für jeden Textabschnitt möglichst alle Strategien zur Sprache kommen, sollten die Schülerinnen und Schüler wieder nicht zu viel Zeit auf die einzelnen Strategien verwenden.

Erwartungsbild

Hier finden Sie einen Lösungsansatz, den Sie nutzen können, um die Lerngruppe bei der Erarbeitung zu unterstützen.

Textabschnitt (4) mit Markierungen	W-Fragen & Zusammenfassung
<p>Tiersprachen (4) Wo gibt es Futter? Einige Tierarten haben auch besondere Signale für Futterquellen. Bienen benutzen dafür eine Tanzsprache. Dabei tanzt eine Biene im Bienenstock einen besonderen Tanz. Dieser gibt den anderen Bienen Informationen. Zum Beispiel zeigt der Tanz, wo das Futter genau ist und wie viel Futter es gibt.</p>	<p>Wie zeigen/sagen/erklären Tiere, wo es Futter/ Essen/Futterquellen gibt? Wie zeigen/sagen/erklären das Bienen/Ameisen?</p>

<p>Auch Ameisen zeigen sich gegenseitig den Weg zu einer Futterquelle. Sie machen das allerdings ein bisschen anders. Wenn sie Futter gefunden haben, legen sie eine Duftspur zwischen das Nest und den Ort der Futterquelle. Die anderen Ameisen können dieser Spur dann folgen.</p>	<p>Tiere wie Bienen oder Ameisen beschreiben mit den Signalen auch den Weg zu Futterquellen/, wo es Futter gibt. Bienen zeigen mit einem Tanz, wo und wie viel Futter es gibt. Ameisen legen eine Duftspur vom Nest bis zum Essen.</p>
<p>Textabschnitt (5) mit Markierungen</p>	<p>W-Fragen & Zusammenfassung</p>
<p>(5) Den Nachwuchs beschützen Wenn Katzen ihre Jungen schützen wollen, legen sie die Ohren zurück und ändern ihre Körperstellung. Sie fauchen meistens auch. Habt ihr schon einmal gehört, wie Dachse ihren Nachwuchs verteidigen? Sie machen dazu ein langes, dunkles Geräusch. Das Geräusch wird Grollen genannt..</p>	<p>Welche Signale nutzen Katzen, um ihren Nachwuchs zu beschützen? Welche Signale nutzen Dachse, um den Nachwuchs zu schützen?</p> <p>Katzen beschützen ihre Jungen, indem sie ihre Ohren zurücklegen, fauchen und die Körperstellung ändern. Dachse grollen laut.</p>

Auswertung



Besprechen Sie nun die schriftlichen Zusammenfassungen der Textabschnitte (1) bis (5):



Welche Zusammenfassungen habt ihr in der Gruppe für die einzelnen Textabschnitte formuliert?

Didaktischer Hinweis

Lassen Sie für jeden Textabschnitt exemplarisch einige Zusammenfassungen vorlesen.

Mögliche Zusammenfassungen zur Orientierung wären:

1. Menschen sprechen und schreiben miteinander, um sich zu verständigen. Tiere können das nicht und müssen sich anders miteinander austauschen.
2. Tiere nutzen verschiedene Signale, (die man sehen, hören oder riechen kann), um sich auszutauschen. Zum Beispiel vertreibt ein Stinktief Feinde durch Gestank.
3. Einige Tiere wie Wale, Vögel oder Bären nutzen die Signale, um ihr Revier zu markieren. Bären reiben sich zum Beispiel an Bäumen. Wale senden kilometerweit tiefe Töne.
4. Tiere wie Bienen oder Ameisen beschreiben mit den Signalen, wo es Futter gibt. Bienen machen das mit einem Tanz, Ameisen legen eine Duftspur vom Nest bis zum Essen.
5. Katzen beschützen ihre Jungen, indem sie ihre Ohren zurücklegen, fauchen und mit der Körperstellung drohen. Dachse grollen laut.

Sofern am Ende des Trainings noch Zeit ist, initiieren Sie eine kurze Reflexion darüber, was bereits gut geklappt hat und was noch verbessert werden kann.

28. Training

Einleitung



Beginnen Sie mit einem Rückblick auf die Gruppenarbeit in Training 26 und 27:



In den letzten beiden Trainingseinheiten habt ihr in Kleingruppen den Text „Tiersprachen“ bearbeitet. Ich bin neugierig, wie die Bearbeitung des Textes mithilfe der Strategien funktioniert hat.

Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler kurz von der Gruppenarbeit berichten und davon, was bereits gut geklappt hat und was noch schwierig war.

Festigung des Textverständnisses in Einzelarbeit



Zur Sicherung des Textverständnisses gibt es an dieser Stelle ein Quiz, das einzeln bearbeitet und im Anschluss mit der ganzen Gruppe besprochen wird. Die Lösungen hierzu sind nicht im Förderheft enthalten. Leiten Sie die Einzelarbeit wie folgt ein:



Heute stellen wir sicher, dass auch alle den Text gut verstanden haben. Bearbeitet dafür das Quiz auf Seite 61 für euch allein. Wenn ihr euch unsicher seid, schaut im Text auf Seite 56/57 nach.

Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler die Aufgaben auf Seite 61 in Einzelarbeit bearbeiten.

Auswertung



Besprechen Sie das Quiz mit der Klasse.

Didaktischer Hinweis

Korrekt sind die Auswahlmöglichkeiten 1 a), c); 2 a), c); 3 b), c).

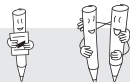
Als Zusatz können die Schülerinnen und Schüler ihre Imagination nutzen und eine Zeichnung zur Duftspur anfertigen. Exemplarisch können angefertigte Bilder gezeigt oder beschrieben werden.

Mein Lernfortschritt



Nachfolgend sollen die Schülerinnen und Schüler ihren Lernfortschritt im Heft dokumentieren (Seite 62). Beobachten Sie und unterstützen Sie bei Bedarf.

Teste dich selbst!



Die Aufgabe Silbensalat fungiert als Zusatzaufgabe. Wie schon am Ende der Synthesephase kann die Aufgabe aber auch zur Motivation mit der ganzen Gruppe durchgeführt werden. Bei der Aufgabe Silbensalat werden alle Silben in den vier Kästen zur Bildung der Wörter benötigt. Die Lösungen sind im Förderheft enthalten.

Die Aufgaben können alternativ auch in Teamarbeit gelöst werden.

29. - 31. Training: Alle Strategien anwenden (Transferphase II) (FH, S. 64-70) Sachtext 8: Treffpunkt Internet (KV Sachtext 8)



Anregungen für die thematische Arbeit mit dem Text „Treffpunkt Internet“:

- Video von Checker Tobi zum Thema „Internet“:
<https://www.youtube.com/watch?v=i7cYePelQH4>
- Internet-ABC (für Lehrkräfte, Eltern und Kinder):
<https://www.internet-abc.de/lehrkraefte/internet-abc-fuer-lehrkraefte/>
- Informationen des Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik zum Thema „Kinder und Jugendliche im digitalen Alltag absichern und unterstützen“:
https://www.bsi.bund.de/DE/Themen/Verbraucherinnen-und-Verbraucher/Informationen-und-Empfehlungen/Cyber-Sicherheitsempfehlungen/Kinderschutz-im-Internet/kinderschutz-im-internet_node.html
- Informationen zum Thema „Medienkompetenz für Kinder“ des Deutschen Kinderhilfswerks:
https://www.dkhw.de/schwerpunkte/medienkompetenz/?gad_source=1&gclid=CjwKCAjw88yx-BhBWEiwA7cm6pS2uPlat4UeFGwUSCw41pAtI4tTKLyA67q2tyTgKZ15SSGXgIDL7hxoCt0sQAvD_BwE

29. Training

Texteinführung: Überschrift- Inhaltsvorhersagen



OHP/Beamer: Zeigen Sie nur die Überschrift „Treffpunkt Internet“. Beginnen Sie mit einer Einführung zum Text und lassen Sie ihre Klasse Vermutungen zum Text anstellen.



Der neue Text hat den Titel „Treffpunkt Internet“. Welche Vermutungen habt ihr, worum es in dem Text wohl geht?

Textlektüre



Fordern Sie die Schülerinnen und Schüler auf, ihr Förderheft auf Seite 64 zu öffnen und den Text in Einzelarbeit zur Audiodatei (z. B. über den Audiostift) mitzulesen.

Didaktischer Hinweis

Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler reflektieren, ob die angestellten Vermutungen zutreffen. Dies sollte jedoch kurz gehalten werden, da der Text im kommenden Training noch ausführlich besprochen wird.

Vorbesprechung der Gruppenarbeit



In der nächsten Trainingseinheit wird der Text abschnittsweise in Kleingruppen erarbeitet, indem die Schülerinnen und Schüler selbst die Strategien anwenden. Führen Sie dazu im Klassenverbund eine Vorbesprechung durch und teilen Sie entsprechende Kleingruppen ein.

Didaktischer Hinweis

Die Schülerinnen und Schüler kennen das Vorgehen in der Gruppe zwar bereits aus den Trainingseinheiten 26 und 27, Sie sollten jedoch sicherstellen, dass sie sich noch erinnern, dass ...

- der Text im folgenden Training jeweils in Gruppen von fünf Schülerinnen und Schülern erarbeitet wird.
- pro Textabschnitt immer je eine Schülerin/ein Schüler für eine Strategie verantwortlich ist und diese in der Gruppe anwendet.
- nach jedem Textabschnitt innerhalb der Gruppe ein Rollentausch im Uhrzeigersinn stattfindet.

Teilen Sie die Klasse dann wieder in Fünfergruppen ein. Sollte dies nicht aufgehen, können auch Vierergruppen gebildet werden. In diesem Fall wird auf die Rolle von Blix verzichtet, zumal der Text zu diesem Zeitpunkt schon vollständig bekannt ist und die Strategie von Blix damit zwar die Vorgehensweise noch einmal veranschaulichen kann, aber voraussichtlich keine Aha-Erlebnisse mehr hervorbringt. Berücksichtigen Sie diesen Aspekt in entsprechenden Unterrichtskontexten und stimmen Sie den Einsatz von Blix auf den Lernbedarf der Klasse ab.

Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler nach der Gruppeneinteilung auf Seite 64 in ihrem Heft eintragen, mit wem sie zusammenarbeiten werden.

30. Training

Einleitung



Beginnen Sie nochmals mit einer kurzen Einführung zur bevorstehenden Gruppenarbeit:



Heute fahren wir mit der Bearbeitung des Textes „Treffpunkt Internet“ fort. Hierzu haben wir ja bereits Vermutungen angestellt und ihr habt den Text schon einmal gelesen. Wie in der letzten Woche besprochen, nehmen wir den Text jetzt wieder in Gruppen genau unter die Lupe.

Einübung in Gruppenarbeit



Findet euch also in euren Gruppen zusammen – wie wir sie im letzten Training eingeteilt haben, das habt ihr ja in eurem Heft notiert. Bearbeitet in der Gruppe alle drei Abschnitte des Textes auf Seite 64. Jedes Gruppenmitglied ist wieder für eine Strategie pro Textabschnitt verantwortlich. Wenn ihr einen Textabschnitt besprochen habt, wechselt ihr wie gehabt im Uhrzeigersinn die Rollen, damit ihr verschiedene Strategien ausprobieren könnt. Haltet wieder die folgende Reihenfolge ein: Lexa, Mark, Fine, Zusa und Blix. Schwierige Stellen könnt ihr auch hier direkt im Text auf Seite 64 unterstreichen und wichtige Wörter farbig markieren. Die Erklärungen schwieriger Wörter, die W-Fragen, die Vermutungen und die Zusammenfassungen trägt ihr diesmal auf Seite 65 und 66 ein. Ihr könnt jetzt mit der Bearbeitung der Textabschnitte beginnen.

Didaktischer Hinweis

Geben Sie den Gruppen wieder die entsprechenden Strategiekarten, sofern Sie sich dafür entschieden haben. Wie gehabt werden diese beim Rollentausch weitergegeben. Auch diesmal können Sie die Gruppen bei Bedarf mithilfe der KV 5.3 Moderationshinweise in diesem Heft unterstützen. Stellen Sie auch wieder sicher, dass die Schülerinnen und Schüler nicht zu viel Zeit auf die einzelnen Strategien verwenden. Wie zuvor kann es sein, dass nicht alle Gruppen für jeden Textabschnitt eine schriftliche Zusammenfassung schaffen, doch geht es auch hier vor allem darum, dass alle Textabschnitte durchgesprochen werden. Die schriftlichen Zusammenfassungen werden am Ende von Trainingseinheit 30 zusammengetragen.

Je nach Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler reicht eine Trainingseinheit für die Bearbeitung und Besprechung der Textabschnitte nicht aus. Passen Sie die eingeplante Zeit an, sodass alle Lernenden ausreichend Möglichkeit zur Anwendung der Strategien erhalten und die Zusammenfassungen besprochen werden können.

Erwartungsbild

Hier finden Sie einen Lösungsansatz, den Sie nutzen können, um die Lerngruppe bei der Erarbeitung zu unterstützen.

Textabschnitt (1) mit Markierungen	W-Fragen & Zusammenfassung
<p>Treffpunkt Internet (1) Vom Text zum Treffpunkt Stell dir vor, du öffnest eine Internetseite und die Seite besteht nur aus Wörtern und Sätzen. Am Anfang bestand das Internet nur aus Texten. Es gab keine bunten Bilder oder Musik. Wenn man einen Text ins Internet stellen wollte, musste man sich gut mit Computern auskennen. Heute ist das leichter. Das Internet bietet dir viele Möglichkeiten. Du kannst dir Videos ansehen, mit Apps lernen und vieles mehr. Für viele Menschen ist es auch ein wichtiger Treffpunkt. Du kannst über das Internet mit deinen Freundinnen und Freunden sprechen, gemeinsam spielen oder zeigen, was du gerade machst.</p>	<p>Wie sah das Internet am Anfang aus? Was hat sich seitdem verändert? Was kann man im Internet heute machen?</p> <p>Früher gab es im Internet nur Texte und nur Profis konnten Inhalte erstellen. Heute ist das viel einfacher und man kann sehr viel machen wie zum Beispiel Texte hochladen, Videos ansehen oder Menschen treffen.</p>
Textabschnitt (2) mit Markierungen	W-Fragen & Zusammenfassung
<p>(2) Im Internet informieren Viele Menschen nutzen das Internet, um sich zu informieren. Fast alle Inhalte im Netz sind frei zugänglich und jede Person kann eigene Informationen teilen. Überlege dir gut, welche Informationen du weitergeben möchtest, wenn du selbst Inhalte ins Internet hochlädst. Du solltest aber auch nicht allen Informationen vertrauen, die andere ins Netz gestellt haben. Denn viele Informationen sind falsch und werden trotzdem geteilt.</p>	<p>Wozu wird das Internet genutzt? Worauf muss ich achten im Internet?</p> <p>Im Internet kann man sich über viele Dinge informieren. Da dort alle Personen Informationen teilen können, darf man nicht jeder Information vertrauen. Auch sollte man überlegen, was man selbst teilen möchte.</p>
Textabschnitt (3) mit Markierungen	W-Fragen & Zusammenfassung
<p>Aber wie kannst du unterscheiden, welchen Informationen du vertrauen kannst und welchen nicht? Sieh dir bei Internetseiten den Aufbau an. Jede gute Internetseite hat einen Bereich, der dir zeigt, wer verantwortlich für die Inhalte ist. Diesen Bereich nennt man Impressum. Sieh dir auch an, wie die Inhalte dargestellt sind. Sind sie übersichtlich? Oder gibt es ein großes Chaos und viele Tippfehler? Ein gutes Zeichen ist es, wenn genau angegeben wird, woher die Inhalte stammen. Denn dann kannst du überprüfen, ob sie richtig sind.</p>	<p>Wie kann ich Internetseiten prüfen? Was ist ein wichtiger Bereich einer guten Internetseite? Was sind Merkmale einer guten Internetseite?</p> <p>Eine gute Internetseite ist übersichtlich und gibt an, wo die Inhalte herkommen. Im Impressum erkennt man, wer für die Inhalte verantwortlich ist.</p>

31. Training

Einleitung



Beginnen Sie mit einem Rückblick auf die Gruppenarbeit in Training 30:



In der letzten Trainingseinheit habt ihr in Kleingruppen den Text „Treffpunkt Internet“ bearbeitet. Wie hat es denn diesmal mit der Anwendung der Strategien geklappt?

Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler kurz von der Gruppenarbeit berichten und besprechen Sie, was inzwischen gut funktioniert hat und was noch immer etwas schwierig war.

Festigung des Textverständnisses in Einzelarbeit



Wie in Training 28 gibt es zur Sicherung des Textverständnisses ein Quiz, das einzeln bearbeitet und im Anschluss mit der ganzen Gruppe besprochen wird. Die Lösungen hierzu sind nicht im Förderheft enthalten.

Leiten Sie die Einzelarbeit wie folgt ein:



Wir wollen heute wieder sicherstellen, dass auch alle den Text gut verstanden haben. Bearbeitet dazu das Quiz auf Seite 67 für euch allein. Wenn ihr euch unsicher seid, schaut im Text auf Seite 64 nach..

Auswertung



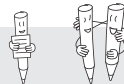
Besprechen Sie das Quiz mit der Klasse.
Korrekt sind die Auswahlmöglichkeiten 1 a), b); 2 a), b); 3 b).

Mein Lernfortschritt



Nachfolgend sollen die Schülerinnen und Schüler ihren Lernfortschritt im Heft dokumentieren (Seite 68). Beobachten Sie und unterstützen Sie bei Bedarf.

Teste dich selbst!



Die Aufgaben Buchstabensalat und Wortsuchrätsel fungieren als Zusatzaufgaben. Beide können aber auch hier zur Motivation mit der ganzen Gruppe durchgeführt und ein kleiner Wettbewerb mit Stoppen der Zeit daraus gemacht werden. Die Lösungswörter sind alle an verschiedenen Stellen im Text enthalten.

Die Aufgaben können alternativ auch in Teamarbeit gelöst werden.

Abschluss

Nach der 31. Trainingseinheit ist das Förderheft abgeschlossen. Durch das selbstständige Üben in Gruppenarbeit, wurde in der Transferphase die Automatisierung der Strategieanwendung angebahnt. Dies stellt den Ausgangspunkt für den weiteren Automatisierungsprozess dar. Das heißt, die selbstständige Anwendung der Strategien muss weiterhin geübt werden. Durch das Training besitzen die Lernenden hierfür bereits die Werkzeuge. Einige Anregungen für die Weiterarbeit finden Sie nachfolgend in den Implementationshinweisen (Kap. 4).

4. Implementationshinweise

Nachdem Ihre Schülerinnen und Schüler alle Trainingseinheiten des Lesehefts bearbeitet haben, können Sie die Trainings weiter fortsetzen bzw. die Materialien fächerübergreifend weiter nutzen. Dazu stellen wir Ihnen hier einige Ideen vor. Allgemein ist es für eine Automatisierung der Strategieanwendung wichtig, die eingeübten Arbeitsschritte **weiterhin anwenden zu lassen**. Vor allem das gruppenteilige Lesen und Erarbeiten von Texten ist eine motivierende Unterrichtsform. Langfristig sollten die Schülerinnen und Schüler dazu angeleitet werden, die Strategien bei neuen Texten und in unterschiedlichen Fächern selbstständig anzuwenden.

Anfertigung zusätzlicher Lernplakate

Bereits während des Lesestrategietrainings kann es sinnvoll sein, mit der Klasse Lernplakate anzufertigen, auf denen die Tricks für die einzelnen Strategien illustriert sind. So ist gewährleistet, dass die erlernten Prozesse stets für alle sichtbar sind und die weitere Anwendung der Strategien in allen Fächern unterstützt wird. Dabei kann es hilfreich sein, Kolleginnen und Kollegen anderer Fächer auf die Inhalte der Plakate hinzuweisen, damit auch diese die Klasse zur bewussten Anwendung der Strategien in ihrem jeweiligen Fachunterricht ermutigen können. Die eigenständige Gestaltung von Lernplakaten stellt darüber hinaus die wiederholte aktive Auseinandersetzung mit den Strategien sicher, was wiederum zur Verinnerlichung des Gelernten beiträgt.

Die Öffnung der Stundentafel beibehalten

Die wöchentliche Trainingszeit von viermal 20 Minuten (bzw. zweimal 40 Minuten), in welcher dieser Förderband zu den Lesestrategien verankert ist, können Sie auch nach Abschluss des Trainings beibehalten. Arbeiten Sie hier mit weiteren Texten, die die Schülerinnen und Schüler lesen sollen, um die etablierte Routine aufrechtzuerhalten. So können Sie beispielsweise interessante Sachtexte zu aktuellen Themen in Biologie oder Erdkunde anhand der erlernten Lesestrategien bearbeiten lassen.

Die Fortschritte im Bereich des Textverständnisses werden sich mit der Zeit nicht nur in Ihrem Unterricht, sondern auch in anderen Fächern bemerkbar machen. So profitieren alle – Ihre Schülerinnen und Schüler, Sie und Ihre Kolleginnen und Kollegen.

Fächerübergreifend mit Texten und Lesestrategien arbeiten

Das fächerübergreifende Arbeiten bietet sich gerade in Bezug auf den Umgang mit Texten an, da Texte in fast allen Schulfächern ein zentraler Bestandteil des Unterrichts sind. Daher decken die Texte im Förderheft auch unterschiedliche fachliche Bereiche ab. So können Texte aus dem Heft auch in anderen Fächern genutzt werden. Aber auch Sie können Texte aus anderen Fächern in Ihrem Unterricht aufnehmen und mithilfe der Lesestrategien erschließen lassen. Sprechen Sie sich dazu im Kollegium ab.

Die Arbeit mit Lesestrategien bietet sich nicht nur in Sach-, sondern auch in Sprachfächern an. Sowohl im sogenannten Fremdsprachen-, als auch im Herkunftssprachenunterricht können die Strategien Anwendung finden, da sie universell gültig und sprachübergreifend sind. Die Kenntnisse sind somit auf alle Sprachen übertragbar und unterstützen die Lernenden im Textverständnis unabhängig der Sprache des Textes.










Informieren Sie sowohl Kolleginnen und Kollegen als auch Eltern bzw. Erziehungsberechtigte und weiteres Schulpersonal, um diese Ressource nutzbar zu machen.


Das außerschulische Umfeld einbeziehen

Vor allem für Schülerinnen und Schüler, die im außerschulischen Umfeld wenig mit Texten in Berührung kommen und deren Lesesozialisation primär in der Schule stattfindet, ist es wichtig, zu weiteren Leseaktivitäten angeregt zu werden. Hierbei können Eltern bzw. Erziehungsberechtigte eine wichtige Unterstützungs- und Verstärkungsfunktion einnehmen. Wir empfehlen Ihnen mit den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten in den Austausch zu gehen, um über die Relevanz der Leseaktivitäten und ihrer eigenen Rolle bei deren Förderung zu informieren und bei Fragen zur Verfügung zu stehen. Regen Sie die Eltern dazu an, auch zuhause zum Lesen von Texten zu animieren und ggf. zu unterstützen – und das in allen Familiensprachen.


5. Kopiervorlagen


5.1 Strategiekarten


<p>Lexas Trick</p> <p>Was sind schwierige Textstellen? Wie kann ich sie klären?</p>  <p> Zerlegen in Einzelwörter: (z. B. Klo-papier)</p> <p> Ableiten von bekannten Wörtern</p> <p> Kontext: Was steht davor und danach?</p> <p> weitere Hilfe: Wörterbuch oder Expertin/Experte</p>	<p>Blix' Trick</p> <p>Was sind schwierige Textstellen? Wie kann ich sie klären?</p> <p>Vorher: Worum könnte es im Text gehen? Was verraten die Überschrift, Bilder, das Thema?</p> <p>Während des Lesens: Worum geht es? Wie könnte es weitergehen? Stimmen die Vermutungen?</p> 
<p>Marks Trick</p> <p>Was sind wichtige Wörter für den Inhalt? Markiere diese Wörter farbig.</p> <p>Achte auf:</p> <ul style="list-style-type: none">• Nomen (z. B. der Hund)• Verben (z. B. bellen)• Adjektive (z. B. groß) 	<p>Fines Tricks</p> <p>Stelle passende W-Fragen zum Inhalt. Was ist die übergeordnete Frage?</p> <ul style="list-style-type: none">• Wer/Was ...?• Wann/Seit wann ...?• Wo ...?• Warum ...?• Was bedeutet ...?• Welche ...?• Wie ...? 
<p>Zusas Trick</p> <p>Fasse den Textabschnitt in 1-2 Sätzen zusammen:</p> <p>„Es geht darum,/ Es wird erklärt ...“</p> <p>Gehe so vor:</p> <ul style="list-style-type: none">• Kläre schwierige Wörter.• Markiere wichtige Wörter.• Stelle passende Fragen.• Überlege: Was ist die Hauptaussage?• Schreibe es in einem Satz auf. 	


 **Lexas Tricks**


Was sind schwierige Textstellen?
Wie kann ich sie klären?

 **Zerlegen** in Einzelwörter:
(z. B. Klo-papier)

 **Ableiten**
von bekannten Wörtern

 **Kontext:**
Was steht davor und danach?


 **weitere Hilfe:**
Wörterbuch oder Expertin/Experte

 **Blix' Trick - Inhalte vorhersagen**

Was sind schwierige Textstellen? Wie kann ich sie klären?

Vorher:
Worum könnte es im Text gehen? Was verraten die Überschrift, Bilder, das Thema?

Während des Lesens:
Worum geht es? **Wie könnte es weitergehen?** Stimmen die Vermutungen?


 **Marks Trick**

Was sind **wichtige Wörter** für den Inhalt?

Markiere die wichtigen Wörter farbig.


Achte auf:

- Nomen (z. B. der Hund)
- Verben (z. B. bellen)
- Adjektive (z. B. groß)

 **Fines Tricks**

Stelle passende W-Fragen zum Inhalt.

- Wer/Was ...?
- Wann/Seit wann ...?
- Wo ...?
- Warum ...?
- Was bedeutet ...?
- Welche ...?
- Wie ...?

 **Zusas Trick**

Fasse den Textabschnitt in 1-2 Sätzen zusammen:

„Es geht darum, ...“
„Es wird erklärt, ...“
„Es wird beschrieben ...“

Gehe so vor:

- Kläre schwierige Wörter.
- Markiere wichtige Wörter.
- Stelle passende Fragen.
- Überlege:
Was ist die Hauptaussage?
- Schreibe es in einem Satz auf.

5.3 Moderationshinweise

Lexa, schwierige Textstellen klären:

Die Schülerin/der Schüler ...



- erkundigt sich, welche Wörter/Textstellen schwer zu verstehen sind, und unterstreicht die Nennungen in der Textvorlage.
- fragt, ob jemand eine Erklärung für die schwierigen Wörter/Textstellen hat.
- schlägt ggf. die Bedeutung im Wörterbuch nach.
- findet heraus, welcher von Lexas Tricks bei der Klärung geholfen hat.

Mark, wichtige Wörter markieren:

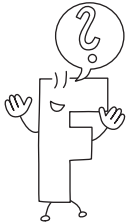
Die Schülerin/der Schüler ...



- fragt, welche wichtigen Wörter/Textstellen markiert werden sollen.
- achtet darauf, dass die Vorschläge durch Lautes Denken begründet werden.
- versucht bei Meinungsverschiedenheiten, eine gemeinsame Lösung zu finden.
- markiert die wichtigen Wörter/Textstellen im Text.
- passt auf, dass nicht zu viel und nur Wichtiges markiert wird.

Fine, W-Fragen stellen:

Die Schülerin/der Schüler ...



- fragt, welche W-Frage(n) sich zum Textabschnitt stellen lässt/lassen und wie die passende(n) Antwort(en) lauten könnte(n).
- achtet darauf, dass die Vorschläge durch Lautes Denken begründet werden.
- versucht im Gespräch zu klären, welche Frage die wichtigste ist oder ob es eine übergeordnete Frage gibt, sofern mehrere passende Fragen vorgeschlagen werden.
- sorgt dafür, dass keine Ja-Nein-Fragen notiert werden.

Zusa, Textabschnitte zusammenfassen:

Die Schülerin/der Schüler ...



- fragt, wie sich der Inhalt des Textabschnitts in einem Satz zusammenfassen lässt.
- versucht bei unterschiedlichen Vorschlägen, eine gemeinsame Lösung zu finden, indem er oder sie auf den Textabschnitt bzw. auf die W-Fragen verweist.
- formuliert eine endgültige Zusammenfassung.

Blix, Inhalte vorhersagen:

Die Schülerin/der Schüler ...



- fragt, wie es im nächsten Textabschnitt weitergehen könnte.
- lässt die Vermutungen inhaltlich begründen.

Blindenführhunde

(1) Wie helfen Hunde blinden Menschen?

Für Personen, die blind sind oder sehr wenig sehen können, gibt es im Alltag einige Hilfen. Zum Beispiel gibt es eine besondere Schrift, die man mit den Fingern lesen kann. Es gibt auch akustische Signale wie an Ampeln. Dadurch wissen blinde Menschen, ob es rot oder grün ist. Manche blinde Menschen haben auch einen Blindenführhund.

(2) Vom Hund zum Blindenführhund

Ein Blindenführhund muss ein ruhiges Wesen haben. Deshalb darf er sich auf keinen Fall ablenken lassen. Die Ausbildung von Blindenführhunden beginnt schon sehr früh. In einer Patenfamilie bekommt er ein erstes Training. Wenn er in alltäglichen Situationen wie beim Zufahren oder bei lauten Geräuschen entspannt reagiert, darf er zu einem Hundetrainer oder einer Hundetrainerin. Dort macht er nach einem halben Jahr eine Prüfung. Nach der Prüfung lernt er einen blinden Menschen kennen. Wenn Hund und Mensch zueinander passen, startet die Ausbildung. Danach kann der Hund bei dem Menschen einziehen.

Ein Blindenführhund muss sein ganzes Leben lang Training bekommen, damit er die Kommandos nicht vergisst und richtig darauf reagiert.

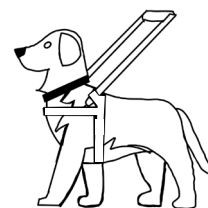
(3) Hund und Mensch als Team

Der Blindenführhund ist wie ein Pilot. Er bringt den blinden Menschen zu bestimmten Orten und führt ihn um Hindernisse herum. Das gelingt dem Hund, weil er sich gut orientieren kann. Dafür braucht er aber genaue Kommandos. Nennt der Besitzer dem Hund zum Beispiel das Kommando *nach Hause*, bringt der Hund ihn dort hin. Weitere Kommandos sind zum Beispiel *nach links* oder *Türe anzeigen*. Deshalb muss der Mensch die Orientierung behalten. Sonst weiß der Hund nicht, wohin er den Menschen führen soll. Der Mensch muss dem Hund aber auch gut folgen, damit er den Hund nicht bei der Arbeit stört. Deshalb müssen Mensch und Hund sich gegenseitig vertrauen.

Ein Blindenführhund trägt bei der Arbeit ein weißes Hundegeschirr. Daran kannst du ihn erkennen.

(4) Freizeit und Rente

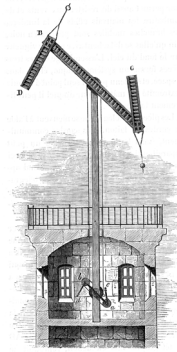
Auch ein Blindenführhund braucht Pausen und Freizeit. Wenn er das weiße Hundegeschirr nicht trägt, hat er frei. Dann möchte er wie alle Hunde herumtoben, braucht Liebe und Kontakt zu anderen Hunden. Nach sieben bis zehn Jahren geht ein Blindenführhund in „Rente“. Meistens wird er dann von einer neuen Familie übernommen und darf den Rest seines Lebens in Ruhe verbringen.



Der optische Telegraf - Gab es die SMS vor 200 Jahren?

(1) Der optische Telegraf – SMS vor 200 Jahren

Stell dir vor, es gibt kein Internet, kein Handy und keine Post mehr. Wie schickst du Nachrichten von einer Stadt in die nächste? Der Franzose Claude Chappe hat vor über 200 Jahren ein Gerät erfunden. Damit konnte man kurze Nachrichten über weite Entfernungen übertragen. Claude Chappe nannte das Gerät den optischen Telegrafen.



(2) Was ist Telegrafie?

Die Telegrafie wurde entwickelt, um Nachrichten über weite Strecken zu senden. Vor der Erfindung der Telegrafie haben Boten die Nachrichten mit Pferden, Eisenbahnen, Kutschen oder Schiffen transportiert.

(3) Der optische Telegraf

Claude Chappe hat ein System entwickelt, mit dem man Buchstaben und Zahlen einfach übertragen konnte. Und das funktioniert so: Auf Türmen oder hohen Gebäuden standen Telegrafen. Ein Telegraf bestand aus einem Pfahl, an dem oben bewegliche Holzbretter befestigt waren. Die Stellung der Holzbretter zeigte an, welcher Buchstabe oder welche Zahl gemeint war. Es gab also ein eigenes Telegrafenalphabet. So konnte man auch ganze Sätze bilden.

Im Abstand von einigen Kilometern stand der nächste Turm mit einem Telegrafen. Eine Person hat die Nachricht vom ersten Turm aufgenommen. Dann hat die Person die Nachricht mit ihrem Telegrafen weiter an den nächsten Telegrafen gegeben. Mit Fernrohren konnten sie die Zeichen erkennen.

(4) Die erste Telegrafienlinie – schneller als der schnellste Reiter

Im März 1792 zeigte Chappe seine Erfindung französischen Politikerinnen und Politikern. Sie wollten die Erfindung testen und dazu eine Linie aus Telegrafen bauen. Nach dem Bau der Telegrafen konnten sie im April 1793 die ersten Nachrichten übertragen. Die Übertragung dauerte elf Minuten.

Im nächsten Jahr bauten die Menschen in Frankreich die erste richtige Telegrafienlinie. Sie hatte 22 Stationen. Damit konnte man kurze Nachrichten über eine Strecke von 212 Kilometern verschicken.

Schnell wurde das Telegrafennetz größer. Insgesamt gab es etwa 500 Telegrafen in Frankreich.

Viele freuten sich über die Erfindung. Zum Beispiel der französische Herrscher Napoleon. Er konnte mit den Telegrafen sehr schnell Befehle an die Soldaten schicken.

Gebärdensprache: Wie kommunizieren Menschen, die nicht hören?

(1) Gehörlose Menschen

Manche Menschen können nicht hören. Sie sind gehörlos. Manche Menschen können seit ihrer Geburt nicht hören. Andere werden durch eine Krankheit oder einen Unfall gehörlos. Das bedeutet, gehörlose Menschen hören nicht, was im Fernsehen, im Radio oder in Videos gesagt wird.

(2) Lippenlesen

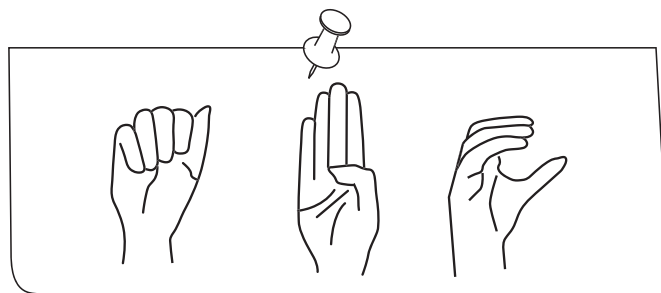
Die meisten Menschen sprechen mit ihrer Stimme. Das nennt man *Lautsprache*. Gehörlose Menschen können aber keine Stimme hören. Gehörlose Menschen müssen gesprochene Sprache also anders verstehen. Sie schauen anderen Menschen auf den Mund. Sie können beobachten, wie sich die Lippen beim Sprechen bewegen. Man nennt das *Lippenlesen*. Bei jedem gesprochenen Laut ist die Bewegung etwas anders. Zum Beispiel ist der Mund bei einem „a“ ganz weit auf und bei einem „o“ runder. So verstehen gehörlose Menschen einen Teil von dem, was du sagst. Auch wenn sie dich nicht hören können.

(3) Gebärdensprache

Gehörlose Menschen nutzen eine andere Sprache. Diese Sprache nennt man *Gebärdensprache*. Es gibt viele verschiedene Gebärdensprachen auf der Welt. Eine ist die Deutsche Gebärdensprache. Bei der Gebärdensprache werden die Hände, der Gesichtsausdruck und die Mundbewegungen zum Sprechen benutzt. Man nutzt nicht die Stimme, sondern bestimmte Bewegungen für Buchstaben, Wörter und ganze Sätze.

(4) Dolmetschen

Gehörlose Menschen nutzen schon immer Gebärdensprache. Alle Menschen können Gebärdensprache lernen, egal ob sie hören können oder nicht. Wenn du mit einer gehörlosen Person kommunizieren möchtest, aber nicht gebärden kannst, gibt es auch Dolmetschende. Das sind hörende Menschen. Sie haben die Gebärdensprache gelernt und sie können zwischen hörenden und gehörlosen Menschen vermitteln. Manche Veranstaltungen werden in Gebärdensprache gedolmetscht. Vielleicht hast du das schon mal gesehen.



Gebärdensprache: Wie kommunizieren Menschen, die nicht hören?

(1) Gehörlose Menschen

Manche Menschen können nicht hören. Sie sind gehörlos. Manche Menschen können seit ihrer Geburt nicht hören. Andere werden durch eine Krankheit oder einen Unfall gehörlos. Das bedeutet, gehörlose Menschen hören nicht, was im Fernsehen, im Radio oder in Videos gesagt wird.

Hieroglyphen

(1) Was sind Hieroglyphen?

Hieroglyphen sind Schriftzeichen aus Bildern. Das Wort *Hieroglyphe* kommt aus dem Griechischen. Übersetzt heißt es so etwas wie *heilige Schriftzeichen*. Hieroglyphen kommen aus Ägypten und gehören zu den ältesten Schriftzeichen der Welt. Die Menschen in Ägypten haben die Hieroglyphen vor über 5200 Jahren erfunden. Sie schlugen die Hieroglyphen mit Werkzeug in Stein oder Holz.

(2) Eine geheimnisvolle Schrift

Die ersten Hieroglyphen bestanden aus ungefähr 700 Bildern. Die Bilder zeigten oft Gegenstände oder Tiere. Viele Menschen kamen im Laufe der Zeit nach Ägypten und haben ihre eigene Schrift mitgebracht. Deshalb haben die Menschen die Hieroglyphen irgendwann nicht mehr genutzt. Sie haben vergessen, was die Bilder bedeuten. Die Hieroglyphen waren darum lange eine geheimnisvolle Schrift und niemand konnte sie verstehen.

(3) Der Code-Knacker Jean-Francois Champollion

Viele Jahre später fanden Soldaten einen Stein in der ägyptischen Hafenstadt Rosetta. Den Stein nannten sie „Rosetta-Stein“. Auf diesem Stein steht ein Text in drei verschiedenen Schriften. Eine davon ist die Hieroglyphenschrift. Die Menschen wollten die Bildschrift unbedingt verstehen. Nach 23 Jahren hat der Sprachforscher Jean-Francois Champollion es endlich geschafft, die Schrift zu entschlüsseln. Heute befindet sich der Stein im Britischen Museum in London.

(4) Die Bedeutung der Hieroglyphen

Ein Bild kann für ein ganzes Wort oder nur für einen Laut stehen. Eine Eule steht zum Beispiel für den Laut *m*. Es gibt auch eine Hieroglyphe, die aussieht wie ein Kreuz mit einem Kreis. Sie steht für das Wort *Anch*, das auf Deutsch *Leben* bedeutet. Hieroglyphen kann man in verschiedene Richtungen lesen. Es ist wichtig, wo ein Tier hinschaut. Schaut eine Eule zum Beispiel nach links, dann liest man von links nach rechts. Genauso wie du diesen Text liest. Wenn ein Tier nach rechts schaut, müssen die Hieroglyphen von rechts nach links gelesen werden. Das machen Menschen, die auf Arabisch lesen und schreiben genauso.

Papier

(1) Wie wird Papier hergestellt?

Was haben Pappe, Bücher und Klopapier gemeinsam? Sie bestehen alle aus Papier. Aber woraus besteht Papier? Papier besteht aus kleinen Fasern. Das sind dünne, lange Stücke aus Pflanzen oder Holz. Die Fasern sind zu einem Blatt gepresst. Man mischt die Fasern mit Wasser zu einem Brei. Dann schöpft man die Fasern aus dem Wasser und lässt sie trocknen. Heute kann man Papier billig und schnell herstellen. Das war nicht immer so.

(2) Papier aus Pflanzen und Tieren

Früher schrieben die Menschen in Ägypten auf Papier aus Pflanzen. Dieses Papier nennt man *Papyrus*. Die Papyrus-Pflanzen wachsen nur an warmen Orten. Um Papyrus herzustellen, schneidet man die Stängel der Pflanze in Streifen. Dann legt man die Streifen übereinander. Mit einem Hammer klopft man sie zusammen und lässt sie trocknen. Auf das getrocknete Papier haben die Menschen in Ägypten geschrieben.

In Europa wuchsen keine Papyrus-Pflanzen. Dort war es zu kalt. Deshalb stellte man in Europa damals Papier aus der Haut von Tieren her. Dieses Papier nannte man *Pergament*. Es war glatt und man konnte darauf besser schreiben als auf dem Papyrus. Die Herstellung war aber sehr aufwendig und Pergament war teuer. Heute stellt man Papier ausschließlich aus Holzfasern her.

(3) Papierverbrauch

Auf der ganzen Welt werden viele Bäume in den Wäldern gefällt, weil wir so viel Papier verbrauchen. Das ist für Tiere und Menschen schlecht. Die Bäume in den Wäldern sind ein wichtiger Lebensraum für viele Tiere. Außerdem produzieren die Blätter der Bäume frische Luft, die wir atmen. Um die Wälder zu schützen, sollten wir also Papier sparen. Hierfür könnt ihr beispielsweise statt neuem Papier öfter Schmierpapier benutzen.



Tiersprachen

(1) Nicht nur wir Menschen verständigen uns

Wir Menschen kennen viele Möglichkeiten, um uns zu verständigen. Zum Beispiel können wir miteinander sprechen oder uns schreiben. Kommunikation bedeutet also, dass man sich miteinander austauscht. Wenn du dich mit deinen Freundinnen und Freunden über euer Lieblingsspiel austauschst, dann kommuniziert ihr. Für gehörlose Menschen gibt es zum Beispiel Gebärdensprachen für die Kommunikation.

Tiere sprechen und schreiben nicht wie wir Menschen, aber auch sie kommunizieren miteinander.

(2) Wie kommunizieren Tiere?

Tiere kommunizieren mit optischen, chemischen und akustischen Signalen. Ein Beispiel für optische Signale sind die bunten Federn von Pfauen. Stinktiere vertreiben ihre Feinde durch Gestank. Das sind chemische Signale. Vögel zwitschern im Frühling und Sommer. Sie nutzen also akustische Signale. Oft verbinden Tiere diese drei Arten von Signalen. Die Kommunikation zwischen Tieren kann viele verschiedene Aufgaben haben. Genauso wie die Kommunikation zwischen Menschen.

(3) Das ist mein Revier!

Manche Tiere senden Signale, um ihr Revier zu kennzeichnen. Einige Walarten erzeugen dafür sehr tiefe Töne. Diese Töne sind kilometerweit zu hören. Mit ihren Geräuschen beeindrucken die Walbullen aber auch die Weibchen. Auch Vögel nutzen ihr Zwitschern oft dazu, ihr Revier abzugrenzen. Bären reiben sich manchmal mit ihrem Pelz an Bäumen. Wusstet ihr, dass sie dabei ein Sekret an den Baum reiben, das ihr Revier markiert?

(4) Wo gibt es Futter?

Einige Tierarten haben auch besondere Signale für Futterquellen. Bienen benutzen dafür eine Tanzsprache. Dabei tanzt eine Biene im Bienenstock einen besonderen Tanz. Dieser gibt den anderen Bienen Informationen. Zum Beispiel zeigt der Tanz, wo das Futter genau ist und wie viel Futter es gibt.

Auch Ameisen zeigen sich gegenseitig den Weg zu einer Futterquelle. Sie machen das allerdings ein bisschen anders. Wenn sie Futter gefunden haben, legen sie eine Duftspur zwischen das Nest und den Ort der Futterquelle. Die anderen Ameisen können dieser Spur dann folgen.

(5) Den Nachwuchs beschützen

Wenn Katzen ihre Jungen schützen wollen, legen sie die Ohren zurück und ändern ihre Körperstellung. Sie fauchen meistens auch. Habt ihr schon einmal gehört, wie Dachse ihren Nachwuchs verteidigen? Sie machen dazu ein langes, dunkles Geräusch. Das Geräusch wird *Grollen* genannt.

Treffpunkt Internet

(1) Vom Text zum Treffpunkt

Stell dir vor, du öffnest eine Internetseite und die Seite besteht nur aus Wörtern und Sätzen. Am Anfang bestand das Internet nur aus Texten. Es gab keine bunten Bilder oder Musik. Wenn man einen Text ins Internet stellen wollte, musste man sich gut mit Computern auskennen. Heute ist das leichter. Das Internet bietet dir viele Möglichkeiten. Du kannst dir Videos ansehen, mit Apps lernen und vieles mehr. Für viele Menschen ist es auch ein wichtiger Treffpunkt. Du kannst über das Internet mit deinen Freundinnen und Freunden sprechen, gemeinsam spielen oder zeigen, was du gerade machst.

(2) Im Internet informieren

Viele Menschen nutzen das Internet, um sich zu informieren. Fast alle Inhalte im Netz sind frei zugänglich und jede Person kann eigene Informationen teilen. Überlege dir gut, welche Informationen du weitergeben möchtest, wenn du selbst Inhalte ins Internet hochlädst. Du solltest aber auch nicht allen Informationen vertrauen, die andere ins Netz gestellt haben. Denn viele Informationen sind falsch und werden trotzdem geteilt.

(3) Internetseiten prüfen

Aber wie kannst du unterscheiden, welchen Informationen du vertrauen kannst und welchen nicht? Sieh dir bei Internetseiten den Aufbau an. Jede gute Internetseite hat einen Bereich, der dir zeigt, wer verantwortlich für die Inhalte ist. Diesen Bereich nennt man *Impressum*. Sieh dir auch an, wie die Inhalte dargestellt sind. Sind sie übersichtlich? Oder gibt es ein großes Chaos und viele Tippfehler? Ein gutes Zeichen ist es, wenn genau angegeben wird, woher die Inhalte stammen. Denn dann kannst du überprüfen, ob sie richtig sind.

6. Literatur

6.1 Sekundärliteratur

Cain, Kate & Oakhill, Jane (1999). Inference making ability and its relation to comprehension failure in young children. *Reading and Writing*, 11, 489–503.

Joshi, Malatesha (2005). Vocabulary: A Critical Component of Comprehension. *Reading and Writing Quarterly*, 21, 209–219.

McMaster, Kristen; Van den Broek, Paul; Espin, Christine; White, Mary Jane; Kendeou, Panayiota; Rapp, David; Bohn-Gettler, Catherine & Carlson, Sarah (2012). Making the right connections: Differential effects of reading intervention for subgroups of comprehenders. *Learning and Individual Differences*, 22, 100–111.

Palincsar, Annemarie S. & Brown, Ann L. (1984). Reciprocal Teaching of Comprehension-Fostering and Comprehension-Monitoring Activities. *Cognition and Instruction*, 1, 117–175. Reimann, Ruth (2011). Strategische Stärkung von Lesekompetenz und Textverständnis. *Zeitschrift für Heilpädagogik*, 6, 222–230.

Reimann, Ruth (2011). Strategische Stärkung von Lesekompetenz und Textverständnis. *Zeitschrift für Heilpädagogik*, 6, 222–230.

Rosenshine, Barak & Meister, Carla (1994). Reciprocal Teaching: A Review of the Research. *Review of Educational Research*, 64, 479–530.

Souvignier, Elmar & Antoniou, Faye (2007). Förderung des Leseverständnisses bei Schülerinnen und Schülern mit Lernschwierigkeiten – eine Metaanalyse. *Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete*, 76, 46–62.

6.2 Quellen zu den Texten

„Blindenführhunde“

Text von Sandra Tietjens. Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache (2023).

„Der optische Telegraph - Gab es die SMS vor 200 Jahren“

Bild, S. 16: The Print Collector/Alamy Stock Photo. Sectional view of a telegraph tower for Claude Chappe's semaphore, 1792 (c1870)]. Text von Liane Manseicher, Onlineredaktion wasistwas.de, Tessloff Verlag Nürnberg [Originaltext abgewandelt].

„Gebärdensprache: Wie kommunizieren Menschen, die nicht hören?“

Aus: Wild, Johannes; Schilcher, Anita; Wachter, Elisabeth; Schwetz, Herbert; Pfister, Wolfgang; Pirkl, Christina & Paede, Kilian (2017). Wie unterhalten sich Menschen, die nichts hören? *Filius. Flüssigkeit im Lesen mit unterschiedlichen Sachhörtexten trainieren*. (S. 16). Verfügbar unter: <http://www.projektelis.eu/fileadmin/downloads/lehrmittel/Filius-Trainingsheft.pdf> [15.11.2023; Originaltext abgewandelt].

„Hieroglyphen“

Text von Jasmin Gottschalk und Sandra Tietjens. Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache (2023).

„Blindenschrift“

Text von Christiane Toyka-Seid und Tanja Hebenstreit, www.hanisauland.de/wissen/kalender/louis-braillegeburtstag?month=1 [21.12.2023; Originaltext abgewandelt].

„Papier“

Text von Jasmin Gottschalk. Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache (2023).

„Tiersprachen“

Text von Sandra Tietjens. Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache (2023).

„Treffpunkt Internet“

Text der DemokratieWEBstatt der Österreichischen Parlamentsdirektion. Verfügbar unter: <https://www.demokratiewebstatt.at/thema/thema-being-digital-kinder-und-neue-medien/treffpunkt-internet-web-20-und-social-media> [21.12.2023; Originaltext abgewandelt].

Wild, Johannes; Schilcher, Anita; Wachter, Elisabeth; Schwetz, Herbert; Pfister, Wolfgang; Pirkl, Christina & Paede, Kilian (2017). Warum hat man das Internet erfunden? *Filius. Flüssigkeit im Lesen mit unterschiedlichen Sachhörtexten trainieren*. (S. 50). Verfügbar unter: <http://www.projektelis.eu/fileadmin/downloads/lehrmittel/Filius-Trainingsheft.pdf> [15.11.2023; Originaltext abgewandelt].

Impressum

Texte meistern - Wir trainieren Texte verstehen (Heft A) Hinweise für Lehrkräfte ist im Kontext der Bund-Länder-Initiativen „Bildung durch Sprache und Schrift - BiSS“ und „Schule macht stark - SchuMaS“ kontinuierlich weiterentwickelt worden. Die Materialien werden im Kontext des Startchancenprogramms von der wissenschaftlichen Begleitung im CHANCEN-Verbund, dem Kompetenzzentrum Sprachbildung, weiterhin für Qualifizierungsmaßnahmen eingesetzt.

4. Auflage, Januar 2026

Die Förderbände *Texte meistern - Wir trainieren Texte verstehen (Hefte A und B)* basieren auf dem Fördermaterial *Die fünf Textforscher*, das vom Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg (IBBW) unter wissenschaftlicher Begleitung von Dr. Ute Fischer von der Pädagogischen Hochschule Weingarten entwickelt wurde. Er wurde in Forschungsgruppen des Mercator-Instituts für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache kontinuierlich weiterentwickelt und für den Einsatz in verschiedenen Projekten und Vorhaben (etwa Die Textprofis, SchuMaS) für die jeweiligen Zielgruppen und Rahmenbedingungen adaptiert.

Die Autorinnen des ursprünglichen Materials sind Dr. Ruth Görgen-Rein und Chantal Knips.

Herausgeber

Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache
Universität zu Köln 0221 470-5718
Triforum info@mercator.uni-koeln.de
Albertus-Magnus-Platz www.mercator-institut.uni-koeln.de
50923 Köln



© 2026 Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache,
lizenzieren unter CC BY-NC-ND 4.0.

Zitationsempfehlung: Tietjens, S., Kipsch, F., Görgen-Rein, R. & C Knips (2026). *Texte meistern – Wir trainieren Texte verstehen. Heft A* (4. Auflage). Mercator-Institut: Köln.



Autorinnen

Sandra Tietjens, Franziska Kipsch, Ruth Görgen-Rein,
Chantal Knips

Umsetzung

Rebekka Wanka, Nadine Maiwald

Gestaltung

BAR PACIFICO/Etienne Girardet & Fabian Hickethier
Inga Attrot, Fabian Hickethier
www.bar-pacifico.de
und Dr. Seda Yilmaz Wörfel



Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

MERCATOR
INSTITUT
für Sprachförderung
und Deutsch
als Zweitsprache

